

Verzeichnis der Wissensbilanz- Kennzahlen 2016

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

- 1.A.1 Personal
- 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität
- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

- 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien
- 2.A.3 Studienabschlussquote
- 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
- 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016 (Stichtag: 31.12.2016)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.067	3.572	6.639	1.494,2	1.917,4	3.411,6
ProfessorInnen ²	126	300	426	124,1	291,5	415,6
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	2.942	3.272	6.214	1.370,1	1.625,9	2.996,0
darunter DozentInnen ⁴	77	200	277	75,2	196,2	271,4
darunter Assoziierte ProfessorInnen ⁵	20	26	46	19,5	26,0	45,5
darunter AssistenzprofessorInnen ⁶	8	22	30	6,8	20,5	27,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁷	623	741	1.364	406,9	530,2	937,1
Allgemeines Personal gesamt ⁹	1.777	1.321	3.098	1.131,5	819,9	1.951,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹⁰	108	46	154	60,0	30,7	90,7
darunter TrainerInnen am Universitäts-Sportinstitut	154	213	367	30,6	43,8	74,3
Insgesamt¹³	4.735	4.777	9.512	2.625,7	2.737,2	5.363,0
2015 (Stichtag: 31. 12. 2015)						
Insgesamt	4.792	4.821	9.613	2.571,3	2.710,1	5.281,3
2014 (Stichtag: 31. 12. 2014)						
Insgesamt	4.800	4.895	9.695	2.554,8	2.739,9	5.294,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni+A30

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

9 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

10 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

13 alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Die Personalstrukturentwicklung an der Universität Wien war in den vergangenen drei Jahren in Summe stabil. Im Bereich der UniversitätsprofessorInnen ist ein Anstieg zu verzeichnen (von 416 Professuren zum 31. Dezember 2015 auf 426 Professuren zum 31. Dezember 2016, im gleichen Zeitraum ist der Frauenanteil unter den ProfessorInnen von 28 % auf 30 % gestiegen). Dieser Anstieg ist auf einen temporären Knick zu Jahresende 2015 zurückzuführen, der durch die Unsicherheit um die budgetäre Ausstattung der Universität Wien für die anschließende Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ausgelöst war (die Leistungsvereinbarung für 2016-2018 wurde im Laufe des Jahres 2015 verhandelt, im Oktober 2015 paraphiert und im Dezember 2015 unterschrieben) und nun wieder ausgeglichen werden konnte.

Die Anzahl der MitarbeiterInnen im Tenure Track-Modell war im Jahr 2016 relativ stagnierend, allerdings ist dieses Karrieremodell für seriöse Vergleichswerte noch zu kurz im Einsatz. Zwar erfüllten einige AssistenzprofessorInnen auf Laufbahnstellen 2016 ihre Qualifizierungsvereinbarung und wurden zu assoziierten ProfessorInnen, hinsichtlich der Summe aus assoziierten Profes-

sorInnen und AssistenzprofessorInnen auf Laufbahnstellen kam es aber 2016 kaum zu einer Steigerung, was auf die dargestellten budgetären Unsicherheiten zurückzuführen ist, mit denen die Universität Wien insbesondere 2015 konfrontiert war. 2016 konnte die Universität Wien wieder eine größere Zahl an Laufbahnstellen ausschreiben, was zu Stellenbesetzungen 2017 führen wird und sich im Personalstand der Folgejahre niederschlagen wird.

Die Anzahl der außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen (eine auslaufende Personengruppe, die nur Personen umfasst, die 2001 bereits an einer Universität tätig waren) bewegt sich entsprechend der Altersstruktur stetig nach unten.

Ein Vergleich des Personalstands zum Stichtag 31. Dezember 2016 mit dem Personalstand zum Stichtag 31. Dezember 2015 zeigt weiters, dass die Universität Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichem Universitätspersonal, gemessen in Vollzeitäquivalenten, deutlich ausbauen konnte und die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal, gemessen in Vollzeitäquivalenten, ebenfalls eine Zunahme zeigt, allerdings in erheblich geringerem Ausmaß als jene beim wissenschaftlichen Universi-

tätspersonal. Die Steigerung der Vollzeitäquivalente im wissenschaftlichen Universitätspersonal ist mehr als zur Hälfte auf Steigerungen im Drittmittelbereich zurückzuführen (die Zahl der DrittmittelmitarbeiterInnen in Vollzeitäquivalenten ist 2016 auf einen neuen Rekordwert gestiegen), was die Erfolge der WissenschaftlerInnen der Universität Wien im Bereich der Drittmittelerwerbung belegt. Der Unterschied zwischen der Anzahl der Köpfe und der Anzahl der Vollzeitäquivalente war mit 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vergleichsstichtag des Vorjahres geringer, was insbesondere auf die Einführung eines neuen TutorInnenmodells (studentische MitarbeiterInnen) durch die Universität Wien mit Beginn des Wintersemesters 2016/17 zurückzuführen ist. Die Einführung dieses neuen TutorInnenmodells stellte so einen weiteren Faktor zur Steigerung der Vollzeitäquivalente im wissenschaftlichen Universitätspersonal dar.

**Anzahl der Berufungen an die Universität
(Kennzahl 1.A.2)**

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016												
1 Naturwissenschaften	1,0	3,0	4,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0	4,0	6,0
102 Informatik	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
103 Physik, Astronomie	0,0	1,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
104 Chemie	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
105 Geowissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
106 Biologie	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
303 Gesundheitswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
5 Sozialwissenschaften	2,0	4,0	6,0	4,5	4,5	9,0	0,0	0,0	0,0	6,5	8,5	15,0
501 Psychologie	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
503 Erziehungswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5
504 Soziologie	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
505 Rechtswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
506 Politikwissenschaften	0,0	0,5	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
509 Andere Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	2,0	1,0	3,0	0,0	0,0	0,0	2,0	1,0	3,0
6 Geisteswissenschaften	1,0	4,0	5,0	15,5	5,5	21,0	0,0	0,0	0,0	16,5	9,5	26,0
601 Geschichte, Archäologie	1,0	0,8	1,8	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,8	2,8
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	0,2	0,2	10,0	4,0	14,0	0,0	0,0	0,0	10,0	4,2	14,2
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,0	1,0	1,0	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,5
604 Kunstwissenschaften	0,0	2,0	2,0	3,0	1,0	4,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	6,0
605 Andere Geisteswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
Herkunftsuniversität /vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	0	0	0	2	3	5	0	0	0	2	3	5
andere Herkunftsuniversität/DienstgeberIn national	0	1	1	2	1	3	0	0	0	2	2	4
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn Deutschland	2	4	6	10	4	14	0	0	0	12	8	20
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn übrige EU	2	2	4	5	2	7	0	0	0	7	4	11
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn Schweiz	1	2	3	1	0	1	0	0	0	2	2	4
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn übrige Drittstaaten	0	2	2	1	1	2	0	0	0	1	3	4
Gesamt	5	11	16	21	11	32	0	0	0	26	22	48
2015												
Gesamt	4	9	13	14	17	31	0	0	0	18	26	44
2014												
Gesamt	9	8	17	4	17	21	2	1	3	15	26	41

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

2016 haben an der Universität Wien 24 ProfessorInnen (unbefristet bzw. für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren befristet) den Dienst angetreten, darunter acht Frauen (somit ein Drittel der Neuberufenen). Die neu berufenen ProfessorInnen kommen beispielsweise sowohl von deutschsprachigen Universitäten wie der Universität Zürich oder der Ludwig-Maximilians-Universität München als auch von der Universität Amsterdam und der Universität Lund.

Unter den genannten 24 ProfessorInnen befinden sich 16 ProfessorInnen nach § 98 UG (unbefristet), darunter fünf Frauen, und acht für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren befristet berufene ProfessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG, darunter drei Frauen. Weiters wurden 2016 ebenfalls 24 ProfessorInnen, darunter 18 Frauen, für einen Zeitraum von weniger als zwei Jahren berufen (mit einem Schwerpunkt in den Sprach- und Literaturwissenschaften).

Frauenquote in Kollegialorganen (Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2016							
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	67 %	33 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	8	10	18	44 %	56 %	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %	–	–
Habilitationskommissionen	207	225	432	48 %	52 %	43	55
Berufungskommissionen	206	187	393	52 %	48 %	40	44
Curricular Kommissionen	3	5	8	38 %	63 %	0	1
sonstige Kollegialorgane	19	9	28	68 %	32 %	1	2
2015							
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %		
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %		
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	67 %	33 %		
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %		
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %		
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %		
Senat	8	10	18	44 %	56 %		
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %		
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %		
Habilitationskommissionen	267	323	590	45 %	55 %		
Berufungskommissionen	167	164	331	50 %	50 %		
Curricular Kommissionen	3	5	8	38 %	63 %		
sonstige Kollegialorgane	21	9	30	70 %	30 %		
2014							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %		
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %		
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	2	4	50 %	50 %		
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %		
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %		
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %		
Senat	9	9	18	50 %	50 %		
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %		
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %		
Habilitationskommissionen	212	249	461	46 %	54 %		
Berufungskommissionen	148	176	324	46 %	54 %		
Curricular Kommissionen	3	5	8	38 %	63 %		
sonstige Kollegialorgane	22	7	29	76 %	24 %		

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50% aufweisen

Die Kennzahl „Frauenquote in Kollegialorganen“ wird seit 2010 im Rahmen der Wissensbilanzen erhoben und bildet das Geschlechterverhältnis in Kollegialorganen und Gremien ab. Die im Jänner 2015 beschlossene Novelle des UG schreibt für alle ab 2. März 2015 neu konstituierten universitären Kollegialorgane und Gremien eine Frauenquote von mindestens 50 % vor. Bis zu diesem Zeitpunkt galt eine 40 %-Frauenquote. Für Organe und Gremien, die eine mehrjährige Funktionsperiode haben, kann somit auch für den Berichtszeitraum 2016 noch die 40 %-Quote als Vorgabe gelten.

Die Frauenquote unter den Senatsmitgliedern ist gegenüber dem Vorjahr (als noch die 40 %-Quote als Vorgabe galt) auch seit der Neukonstituierung im Oktober 2016 (seit der die 50 %-Quote als Vorgabe gilt) gleich geblieben, sie beträgt 44 %. Der Universitätsrat wird von einer Vorsitzenden geleitet. Mit einem Frauenanteil von 56 % erfüllt der Universitätsrat die Quote. Das Rektorat der Universität Wien erfüllt ebenfalls die neue Zielvorgabe einer Frauenquote von 50 %.

Von großer Bedeutung für den wissenschaftlichen Karriereverlauf sind die Berufungs- und Habilitationskommissionen. Bei den Habilitationskommissionen erfüllten beinahe 80 % der Kommissionen die neu festgesetzte Quote von 50 %. Bei den Berufungsverfahren konnten sogar knapp über 90 % aller Kommissionen die neue Quote erfüllen, obwohl manche der genannten Kommissionen bereits vor dem 2. März 2015 konstituiert wurden und somit für diese Kommissionen an sich noch die damals geltende 40 %-Quote anzuwenden ist.

Der Frauenanteil von 38 % in der Curricular Kommission ist dagegen relativ weit von der Erfüllung der neuen Vorgabe von 50 % entfernt.

Für die Universität Wien gilt somit im Jahr 2016, dass auch die neue Frauenquote von 50 % in vielen der zentralen Kollegialorgane und Gremien bereits erfüllt oder nahezu erfüllt ist, so auch bei den meisten der rund 100 Kommissionen (Habilitations- und

Berufungskommissionen). Wird die Quote in Einzelfällen nicht erfüllt, so besteht der Grund häufig darin, dass im konkreten Fall an der Universität Wien die jeweils fach nächsten WissenschaftlerInnen Männer sind und dass eine Besetzung der Kommission mit fachnahen WissenschaftlerInnen der Universität Wien vorgezogen wird. Die geschlechterparitätische Zusammensetzung der Organe und Gremien stellt auch künftig einen zentralen Aspekt der Gleichstellungspolitik der Universität Wien dar.

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

(Kennzahl 1.A.4)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
2016							
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	16	69	85	15,5	65,6	81,1	86,8 %
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, KV) ²	82	200	282	77,1	189,6	266,7	94,9 %
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ³	35	31	66	16,8	15,5	32,3	97,6 %
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁴	9	23	32	8,1	23,0	31,1	100,5 %
UniversitätsdozentIn ⁵	81	215	296	77,4	205,9	283,3	97,0 %
Assoziierte/r ProfessorIn (KV) ⁶	20	27	47	17,7	24,5	42,2	98,3 %
AssistenzprofessorIn (KV) ⁷	11	27	38	6,9	21,9	28,8	96,8 %
kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) ⁸	126	253	379	102,0	228,1	330,2	86,7 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

8 kollektivvertragliche ProfessorInnen der Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 bemisst die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in verschiedenen Personengruppen des wissenschaftlichen Personals. Seit 2016 wird innerhalb dieser Kennzahl bei den UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG einerseits zwischen den Professuren nach Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 und andererseits jenen nach dem Kollektivvertrag unterschieden. (UniversitätsprofessorInnen nach dem Vertragsbedienstetengesetz 1948 gab es an der Universität Wien 2016 nicht mehr.) Für jede dieser beiden Gruppen wird der Gender Pay Gap nunmehr eigens errechnet. Ebenfalls analysiert werden folgende Personalkategorien: UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 1 und nach § 99 Abs. 3 UG, UniversitätsdozentInnen (Ao. UniversitätsprofessorInnen), assoziierte ProfessorInnen sowie KV-AssistenzprofessorInnen. Zusätzlich werden folgende drei bereits genannten kollektivvertraglichen ProfessorInnengruppen in einem Gender Pay Gap zusammengefasst: § 98, § 99 Abs. 1 und § 99 Abs. 3 UG.

Neu ist zudem die Änderung der Berechnungsgrundlage: Der Gender Pay Gap wird entsprechend der Vorgabe des BMFWF künftig anhand der Medianeinkommen (anstelle vom Mittelwert, der bisher für diese Kennzahl herangezogen wurde) berechnet. Die Vergleichbarkeit mit den Werten der Gender Pay Gap-Kennzahl der Vorjahre ist durch die genannten Änderungen nicht mehr gegeben.

Betrachtet man nun die Personengruppen an der Universität Wien, so ergibt sich der höchste arbeitszeitbereinigte Gender Pay Gap zulasten der Frauen bei den beamteten UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG, hier beträgt er rund 13 %. Ebenfalls rund 13 % beträgt der Gender Pay Gap der drei zusammengefassten kollektivvertraglichen ProfessorInnengruppen (§ 98, § 99 Abs. 1 und § 99 Abs. 3 UG). Allerdings ist hier ein genauer Blick auf die unterschiedlichen Gruppen von großer Bedeu-

tung. Betrachtet man diese drei kollektivvertraglichen Personengruppen einzeln, so findet man einen Gender Pay Gap von rund 5 % zulasten der Frauen, rund 2 % zu Lasten der Frauen bzw. rund 1 % zulasten der Männer und somit nahezu ausgeglichene Werte in jeder der drei einzelnen Personengruppen. Der hohe Gender Pay Gap von rund 13 % der zusammengefassten kollektivvertraglichen Personengruppen ergibt sich aus mehreren Gründen. Erstens sind die drei Gruppen mit unterschiedlichem Gewicht im Gesamtwert vertreten: Die größte der drei Gruppen ist jene der UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG, sie macht rund drei Viertel der Gesamtgruppe aus. Zweitens sind in dieser Gruppe Männer mit knapp über 70 % und Frauen mit knapp unter 30 % repräsentiert. Drittens ist diese Gruppe zugleich jene Gruppe, in der die Mediangehälter am höchsten sind, gefolgt von den Mediangehältern der Personengruppe ProfessorInnen nach § 99 Abs. 3. Das ergibt sich aus den unterschiedlichen Gehaltsstrukturen der einzelnen Personengruppen. Auch in der Personengruppe der ProfessorInnen nach § 99 Abs. 3 sind Frauen mit knapp unter 30 % vertreten. Die Überrepräsentanz von Männern in den beiden Personengruppen mit hohen Medianeinkommen ergibt in Summe den hohen Gender Pay Gap der drei Gruppen zusammen.

Auf der Ebene der Wissenschaftszweige sind nur wenige Auffälligkeiten feststellbar. Einen hohen Gender Pay Gap gibt es bei den UniversitätsprofessorInnen nach § 98 KV im Bereich der Geisteswissenschaften: Frauen verdienen hier über 14 % weniger als ihre Kollegen. Zugleich haben Geisteswissenschaften eine große Bedeutung für diese Personengruppe, da fast 40 % aller UniversitätsprofessorInnen nach § 98 KV diesem Wissenschaftszweig zuzurechnen sind. Grundsätzlich sind an der Universität Wien auf der Ebene der Wissenschaftszweige aber relativ ausgewogene Werte zu finden.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

(Kennzahl 1.A.5)

Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	Anzahl			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
				16
Berufungskommission	45,9 %	66	77	143
GutachterInnen	34,3 %	24	47	71
BewerberInnen	29,1 %	121	375	496
Hearing	37,5 %	38	65	103
Berufungsvorschlag	39,5 %	21	32	53
Berufung	31,2 %	5	11	16
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,29
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,36
Berufungschance für Frauen				1,07

In Erweiterung der bisherigen genderspezifischen Kennzahlen der Wissensbilanz werden seit 2016 nun auch Daten zur Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren (Kennzahl 1.A.5) von den Universitäten veröffentlicht. Damit werden die Frauen- und Männeranteile in den verschiedenen Etappen eines Berufungsverfahrens von der Bewerbung über Hearings bis hin zur Berufung dokumentiert.

Im Kalenderjahr 2016 gab es an der Universität Wien 16 Dienstantritte neuer § 98 UG-ProfessorInnen, davon 5 Frauen und 11 Männer (Frauenanteil rund 31 %). Im Rahmen der durchgeführten Hearings lag der Frauenanteil bei knapp 38 % und erreichte bei der Zusammensetzung der Dreivorschläge knapp 40 %.

Damit sind Frauen bei den Berufungsverfahren bzw. Berufungen des Jahres 2016 in allen Prozessschritten generell mit Anteilen zwischen rund 30 % und 40 % repräsentiert. Dies gilt auch für die GutachterInnen im Rahmen der Berufungskommissionen (knapp über 34 % Frauenanteil). Die Zusammensetzung der Berufungskommissionen war an der Universität Wien im Jahr 2016 dagegen bereits nahezu ausgeglichen (Frauenanteil rund 46 %).

Das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den von der Universität Wien ausgewählten Personen und dem Anteil der Frauen unter den BewerberInnen liegt sowohl bei der Zusammensetzung der Hearings, der Dreivorschläge wie auch der Berufungen über 1 (Wert 1 bedeutet den gleichen Frauenanteil wie unter den BewerberInnen). Dies zeigt eine Überrepräsentanz von Frauen in den einzelnen Verfahrensschritten im Vergleich zu deren Anteil unter BewerberInnen. Die Erklärung dafür liegt wohl in den gesetzlichen Vorgaben, aber auch die konkreten Frauenfördermaßnahmen an der Universität Wien, die österreichweit als „Best Practice“ anerkannt sind (wie Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen oder Habilitations- und Berufungstrainings für angehende Professorinnen), tragen zu dieser Entwicklung bei.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt (Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16				
weniger als 5 Tage	EU	111	163	274
	Drittstaaten	24	46	70
	Gesamt	135	209	344
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	173	198	371
	Drittstaaten	165	247	412
	Gesamt	338	445	783
länger als 3 Monate	EU	4	7	11
	Drittstaaten	7	2	9
	Gesamt	11	9	20
Insgesamt	EU	288	368	656
	Drittstaaten	196	295	491
	Gesamt	484	663	1.147

Die Auslandsaufenthalte können als Beleg für die internationale Vernetzung der WissenschaftlerInnen gesehen werden, wobei über die in dieser Kennzahl dargestellten Werte hinaus zahlreiche WissenschaftlerInnen der Universität Wien ihre Forschungsergebnisse auf internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen präsentierten. Derartige Tagungs- und Konferenzteilnahmen sind von der vorliegenden Kennzahl nicht umfasst.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2016				
1 Naturwissenschaften	33.222.436	11.812.803	1.012.088	46.047.327
101 Mathematik	6.270.822	990.657	27.010	7.288.489
102 Informatik	1.303.954	791.950	85.324	2.181.228
103 Physik, Astronomie	7.086.139	3.447.892	452.788	10.986.820
104 Chemie	3.325.232	2.102.914	79.854	5.508.000
105 Geowissenschaften	2.725.969	494.126	33.057	3.253.152
106 Biologie	12.448.209	3.936.285	334.055	16.718.550
107 Andere Naturwissenschaften	62.110	48.978		111.088
2 Technische Wissenschaften	397.647	718.033	68.152	1.183.832
201 Bauwesen	84.323	0	0	84.323
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	28.816	86.632	0	115.447
203 Maschinenbau	7.228	34.476	0	41.704
205 Werkstofftechnik	4.693	213.485	68.152	286.330
206 Medizintechnik	44	0	0	44
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	60.199	143.903	0	204.102
209 Industrielle Biotechnologie	90.306	19.835	0	110.140
210 Nanotechnologie	91.728	160.741	0	252.468
211 Andere Technische Wissenschaften	30.310	58.962	0	89.272
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.531.953	1.406.342	98.811	4.037.106
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.706.646	966.646	0	2.673.292
302 Klinische Medizin	91.631	79.816	10.268	181.715
303 Gesundheitswissenschaften	698.005	243.652	88.543	1.030.200
304 Medizinische Biotechnologie	0	111.188	0	111.188
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	35.671	5.040	0	40.712
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	88.387	3.705	13.977	106.069
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.056	1.235	0	3.291
402 Tierzucht, Tierproduktion	83.891	0	13.977	97.868
405 Andere Agrarwissenschaften	2.440	2.470	0	4.910
5 Sozialwissenschaften	10.739.109	2.098.264	550.534	13.387.907
501 Psychologie	930.801	216.188	230.312	1.377.301
502 Wirtschaftswissenschaften	1.933.312	59.391	51	1.992.755
503 Erziehungswissenschaften	1.750.558	350.108	262.942	2.363.608
504 Soziologie	2.682.347	775.479	3.416	3.461.242
505 Rechtswissenschaften	1.283.036	282.247	4.590	1.569.873
506 Politikwissenschaften	1.200.914	192.972	28.840	1.422.725
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	146.216	90.468	20.384	257.068
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	238.712	44.614	0	283.326
509 Andere Sozialwissenschaften	573.213	86.796	0	660.009
6 Geisteswissenschaften	13.014.525	2.063.054	154.783	15.232.362
601 Geschichte, Archäologie	4.549.834	262.955	56.870	4.869.659
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.478.268	1.182.922	72.281	5.733.471
603 Philosophie, Ethik, Religion	2.121.940	609.787	5.197	2.736.925
604 Kunstwissenschaften	1.886.463	383	0	1.886.846
605 Andere Geisteswissenschaften	-21.980	7.007	20.435	5.461

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2016					
Insgesamt	EU	0	14.361.829	0	14.361.829
	andere internationale Organisationen	25.754	233.031	145.655	404.441
	Bund (Ministerien)	2.810.622	0	0	2.810.622
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.950.833	0	0	4.950.833
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	18.542	0	0	18.542
	FWF	38.743.470	0	0	38.743.470
	FFG	1.803.715	0	0	1.803.715
	ÖAW	1.950.879	0	0	1.950.879
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.107.383	0	0	1.107.383
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	986.308	696.419	338.503	2.021.229
	Unternehmen	2.154.626	880.101	372.812	3.407.538
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.129.981	527.577	461.458	3.119.016
	sonstige	3.311.945	1.403.243	579.919	5.295.107
Gesamt	59.994.057	18.102.200	1.898.346	79.994.603	
2015					
Gesamt	62.802.225	16.018.106	1.615.642	80.435.973	
2014					
Gesamt	60.997.460	16.482.221	1.729.644	79.209.324	

Die Kennzahl blieb im Vergleich zum Vorjahr im wesentlichen konstant: Die Universität Wien verzeichnet bei im wesentlichen gleich bleibendem Personalstand erneut Erlöse aus F&E-Projekten von EUR 80 Millionen.

Ein Vergleich der Analyse nach Förder-/Auftraggebern mit den Werten der Vorjahre ist nur eingeschränkt aussagekräftig, da ab 2016 in dieser Kennzahl die Erlöse im Falle von mehreren Förder-/Auftraggebern nicht mehr wie in den Vorjahren dem Hauptförder- bzw. Hauptauftraggeber zugeordnet, sondern anteilig aufgeteilt werden. Dies erklärt vor allem die Verringerung bei privaten Fördergebern sowie zum Teil beim Fördergeber FFG, aber auch die Steigerung bei Projekten mit Unternehmen.

Die Steigerung bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln um EUR 1,6 Millionen von 2015 auf 2016 ist bemerkenswert. Sie ist stark auf das Förderprogramm *Horizon 2020* zurückzuführen, welches im Jahr 2015 erst angelaufen war und nunmehr seine volle Wirkung entfaltet. Darüber hinaus ist die Erhöhung der EU-Drittmittel auf höhere Erlöse aus ERC-Grants zurückzuführen. Insgesamt hat die Universität Wien bisher 37 ERC-Grants eingeworben. Die Verringerung bei FFG-Projekten dürfte nur ein vorübergehender Effekt sein: 2016 startete eine hohe Anzahl an neuen Projekten, sodass eine positive Entwicklung der FFG-Erlöse im Jahr 2017 zu erwarten ist.

Analog zum Jahr 2015 sind die FWF-Erlöse rückläufig, was vor allem auf den Entfall der Overheadzahlungen für FWF-Projekte

zurückzuführen ist. Unabhängig davon lukriert die Universität Wien durch die erfolgreichen Anträge ihrer WissenschaftlerInnen weiterhin mindestens rund 20 % der FWF-Mittel. Die FWF-Bewilligungsvolumina wiesen in den vergangenen Jahren eine Stagnation auf. Umso erfreulicher ist der Beschluss der Bundesregierung von November 2016 zu werten, dass das FWF-Budget ab 2018 über Mittel der Forschungsmilliarde deutlich aufgestockt werden soll. Eine Kombination aus einer Anhebung der Bewilligungsquoten und der Wiedereinführung bzw. einem Ausbau der Overheadzahlungen des FWF wäre für den Forschungsstandort Österreich von großer Wichtigkeit.

Der Rückgang in der Fördergeberkategorie Länder ist auf geringere Erlöse bei Projekten zurückzuführen, die vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) gefördert werden.

Insgesamt werden rund zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben. Wie die Wissensbilanzdaten 2015 belegen, liegt die Universität Wien damit im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die ProjektleiterInnen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.2)

	Investitionsbereich			
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2016				
1 Naturwissenschaften	2.954.365	833.578	1.735.061	5.523.004
103 Physik, Astronomie	974.015	414.323	0	1.388.338
104 Chemie	741.779	0	1.735.061	2.476.840
105 Geowissenschaften	974.700	6.498	0	981.198
106 Biologie	253.394	406.259	0	659.653
107 Andere Naturwissenschaften	10.477	6.498	0	16.975
2 Technische Wissenschaften	259.920	0	0	259.920
205 Werkstofftechnik	129.960	0	0	129.960
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	129.960	0	0	129.960
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	250.386	135.234	0	385.620
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	249.955	135.234	0	385.189
302 Klinische Medizin	431	0	0	431
5 Sozialwissenschaften	2.585	0	0	2.585
501 Psychologie	2.585	0	0	2.585
6 Geisteswissenschaften	174.960	0	0	174.960
601 Geschichte, Archäologie	174.960	0	0	174.960
Insgesamt	3.642.216	968.812	1.735.061	6.346.089
2015				
Insgesamt	4.186.142	2.996.172	0	7.182.314
2014				
Insgesamt	3.856.654	5.590.649	0	9.447.303

Die Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den ForscherInnen Geräteinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird. Im Vergleich zu 2015 gingen 2016 die Investitionen in die Großgeräteinfrastruktur (Anschaffungen ab einem Wert von 100 TEUR) um etwa EUR 0,8 Millionen leicht zurück. 2016 wurden allerdings nur rund 20 % dieser Anschaffungen aus Sonderfinanzierungen (insbesondere aus Hochschulraum-Strukturmittelprojekten) finanziert. Der überwiegende Anteil wurde aus dem Globalbudget getragen.

In der Hochschulraum-Strukturmittelausschreibung für 2016 hat die Universität Wien wieder zahlreiche Projekte erfolgreich beantragt. Im F&E Bereich werden wesentliche Schwerpunkte in der Modernisierung der NMR-Infrastruktur sowie der Quantentechnologie gesetzt. Die Umsetzung der Projekte erfolgt ab 2017, sodass eine Steigerung der Investitionen in Großgeräte in den Jahren 2017 und 2018 erwartet werden kann.

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professorinnen/Professoren und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Professor- Innen ²	Dozent- Innen ³	assoziierte Professor- Innen ⁴	Gesamt
Curriculum ¹				
Studienjahr 2015/16				
1 Pädagogik	9,34	1,42	1,01	11,76
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	9,34	1,42	1,01	11,76
142 Erziehungswissenschaft	9,34	1,42	1,01	11,76
2 Geisteswissenschaften und Künste	143,84	92,56	9,84	246,24
21 Künste	16,87	7,07	0,11	24,05
211 Bildende Kunst	7,70	4,91	0,06	12,68
212 Musik und darstellende Kunst	9,17	2,16	0,04	11,37
22 Geisteswissenschaften	126,97	85,49	9,74	222,20
220 Geisteswissenschaften, allgemein	0,43	0,10	0,00	0,54
221 Religion	22,70	10,78	0,94	34,42
222 Fremdsprachen	47,81	32,47	1,76	82,04
223 Muttersprache	13,86	13,16	4,03	31,05
225 Geschichte und Archäologie	36,17	26,47	2,21	64,86
226 Philosophie und Ethik	5,99	2,51	0,79	9,29
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	115,70	71,14	6,53	193,37
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	48,82	26,04	3,56	78,43
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	0,37	0,70	0,02	1,09
311 Psychologie	12,32	5,96	1,27	19,54
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	14,62	10,87	2,11	27,61
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	12,73	5,27	0,15	18,14
314 Wirtschaftswissenschaft	8,78	3,24	0,02	12,05
32 Journalismus und Informationswesen	9,99	2,59	0,96	13,53
321 Journalismus und Berichterstattung	9,99	2,59	0,96	13,53
34 Wirtschaft und Verwaltung	17,81	10,92	0,00	28,73
345 Management und Verwaltung	17,81	10,92	0,00	28,73
38 Recht	39,08	31,60	2,00	72,67
380 Recht, allgemein	39,08	31,60	2,00	72,67
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	119,50	99,09	20,65	239,24
42 Biowissenschaften	34,59	34,77	11,54	80,91
421 Biologie und Biochemie	34,59	34,77	11,54	80,91
44 Exakte Naturwissenschaften	48,90	43,38	1,85	94,13
441 Physik	20,93	19,05	0,91	40,90
442 Chemie	13,60	11,09	0,93	25,62
443 Geowissenschaften	14,37	13,24	0,01	27,62
46 Mathematik und Statistik	24,23	13,68	5,92	43,82
461 Mathematik	20,93	12,66	5,91	39,50
462 Statistik	3,30	1,02	0,01	4,32
48 Informatik	11,77	7,26	1,34	20,38
481 Informatik	11,77	7,26	1,34	20,38
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	0,27	0,12	0,00	0,39
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0,27	0,12	0,00	0,39
524 Chemie und Verfahrenstechnik	0,27	0,12	0,00	0,39
7 Gesundheit und Soziale Dienste	9,18	18,15	0,03	27,37
72 Gesundheit	9,18	18,15	0,03	27,37
723 Krankenpflege und Pflege von Personen	1,15	0,00	0,00	1,15
727 Pharmazie	8,03	18,15	0,03	26,21

Professorinnen/Professoren und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Professor- Innen ²	Dozent- Innen ³	assoziierte Professor- Innen ⁴	Gesamt
Curriculum ¹				
Studienjahr 2015/16				
8 Dienstleistungen	4,75	4,00	0,35	9,11
81 Persönliche Dienstleistungen	3,81	3,92	0,33	8,07
813 Sport	3,81	3,92	0,33	8,07
85 Umweltschutz	0,94	0,08	0,02	1,04
850 Umweltschutz, allgemein	0,94	0,08	0,02	1,04
9 nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,72	2,17	0,08	4,97
99 nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,72	2,17	0,08	4,97
999 nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,72	2,17	0,08	4,97
Insgesamt	405,30	288,65	38,50	732,45
davon Lehramtsstudien ⁵	55,86	50,16	7,91	113,93

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

3 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

4 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

5 ISCED-3-Studienfeld 145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

Die Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, für die Darstellung von Betreuung relations verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter WissenschaftlerInnen zum Stichtag 31. Dezember 2015 auf die von ihnen in im Studienjahr 2015/16 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2015/16 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen PrüferInnen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten WissenschaftlerInnen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem/r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen WissenschaftlerInnen zu Prüfungen angetreten sind.

Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein.

Die 4,97 VZÄ, die unter dem ISCED 999 „Nicht bekannt/keine näheren Angaben“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d. h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der zwischen den österreichischen Universitäten und dem Wissenschaftsministeri-

um bereits 2011 akkordierten Normkapazitäten zur Bemessung einer kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung) in nahezu allen Studienfeldern erhebliche Unterkapazitäten aufweist. Die Universität Wien unterstützt die Bestrebungen zu einer adäquaten Umsetzung des 2011 akkordierten Modells zur kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung.

Anzahl der eingerichteten Studien (Kennzahl 2.A.2)

Studienart	Studienform					internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree- Programme	nationale Studien- kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt		
2016							
Diplomstudien	2	0	1	0	2	0	0
Bachelorstudien	56	1	7	0	56	1	1
Masterstudien	103	27	14	0	103	8	2
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	13	13	7	0	13	0	0
davon PhD-Doktoratsstudien	4	4	2	0	4	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	174	41	29	0	174	9	3
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	28	1	6	0	28	0	28
Universitätslehrgänge für Graduierte	31	4	27	0	31	4	0
andere Universitätslehrgänge	8	0	8	0	8	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	39	4	35	0	39	4	0
2015							
Ordentliche Studien insgesamt	175	38	28	0	175	8	2
Universitätslehrgänge insgesamt	47	7	43	0	47	5	0
2014							
Ordentliche Studien insgesamt	181	31	33	0	181	7	2
Universitätslehrgänge insgesamt	46	8	35	0	46	5	0

Die Universität Wien bietet ein vielfältiges Studienangebot, das viele individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglicht. Das Angebot der Universität Wien umfasst 56 Bachelorstudien und 120 Erweiterungscurricula, die als Module innerhalb des Bachelorstudiums eine fachlich breitere Ausbildung sicherstellen, 103 Masterstudien, das Lehramtsstudium in der Bachelor-Master-Struktur mit 27 Unterrichtsfächern und einer Spezialisierung, 2 Diplomstudien und 82 Dissertationsgebiete in 13 Doktorats- und PhD-Curricula.

Neue Studienangebote

Lehramt Neu

Zentrales Projekt in der Curricularentwicklung des vergangenen Studienjahres war die Konzeption und Implementierung des Lehramtsstudiums Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Nord-Ost. Dieses Studium wird gemeinsam von der Universität Wien, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, der Pädagogischen Hochschule Wien und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (als assoziierte Partnerin) angeboten.

Im Lehramtsstudium kombinieren Studierende zwei aus 27 zur Auswahl stehenden Unterrichtsfächern. Es ist auch möglich, ein Unterrichtsfach durch die neue Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen)“ zu ersetzen. 13 der 27 Unterrichtsfächer sowie die Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen)“ werden von der Universität Wien und Pädagogischen Hochschulen gemeinsam angeboten; die übrigen 14 Unterrichtsfächer können an der Universität Wien studiert werden. Ein drittes Unterrichtsfach können Studierende in

Form eines Erweiterungsstudiums absolvieren. AbsolventInnen des neuen Bachelorstudiums Lehramt können in allen Schultypen in der Sekundarstufe 1 (Allgemeine Pflichtschulen, Allgemeinbildende Höhere Schulen, Berufsbildende Mittlere Schulen) in Fächern der Allgemeinbildung tätig sein. An das Bachelorstudium schließt das Masterstudium an, das eine Regelstudiendauer von vier Semestern vorsieht und zur Lehrtätigkeit in Fächern der Allgemeinbildung in der Sekundarstufe 2 berechtigt.

Weitere neue Studienprogramme

Neben dem gemeinsamen Lehramtsstudium mit den Pädagogischen Hochschulen bietet die Universität Wien ab dem Studienjahr 2016/17 neue interdisziplinäre Masterstudien und teils gänzlich überarbeitete Studienprogramme an:

Das neue interdisziplinäre Mastercurriculum „Bioinformatik“ befähigt seine AbsolventInnen, aktuelle Forschungsfragen im Bereich der Bioinformatik wissenschaftlich zu bearbeiten. Dabei werden informatische, biologische und mathematische Fragestellungen miteinander verknüpft. Das Masterstudium „Informatik“ wurde, aufbauend auf ein überarbeitetes Bachelorprogramm, ebenfalls gänzlich neu entwickelt: Theorie, Fachwissen und praktische Kenntnisse der Informatik werden in den Ausprägungsfächern „Informatik allgemein“, „Data Science“ oder „Scientific Computing“ vertieft.

Das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien entwickelte Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ fördert die Vernetzung von biologischen Disziplinen mit quantitativen Zugängen aus der Mathematik, Statistik und Informatik. Die AbsolventInnen sollen befähigt werden, methoden- und

prozessorientierte Forschungsprojekte durchzuführen und die Ergebnisse aus interdisziplinärer Perspektive zu beurteilen.

Auch im Bereich der Wirtschaftswissenschaften wurden Curricula überarbeitet: So soll die Studierbarkeit des neu aufgestellten Masterstudiums „Betriebswirtschaft“ durch Bündelung der Spezialisierungen und Schwerpunkte verbessert und wissenschaftliche Erkenntnisse im Zusammenhang mit ihrer Anwendbarkeit vermittelt werden. Das umgestaltete Masterstudium „Internationale Betriebswirtschaft“ setzt neben der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung verstärkt auf die Vermittlung von Kompetenzen über geographische Räume, die anhand kulturwissenschaftlicher und sprachwissenschaftlicher Lehrangebote vermittelt werden sollen. Dieses Curriculum ist ein Beispiel für die Nutzung der fachlichen Vielfalt an der Universität Wien, da auch Module der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät einbezogen werden.

Im Bereich der Philologien hat eine curriculare Arbeitsgruppe aus ursprünglich zwei Studien das Masterstudium „Klassische Philologie“ mit Spezialisierungsmöglichkeiten in Latein bzw. Griechisch gestaltet. AbsolventInnen verfügen nach dem Abschluss über vertiefte Kompetenzen im Umgang mit sämtlichen Teilbereichen der Klassischen Philologie (Griechische Literatur der Antike; Lateinische Literatur der Antike; Lateinische Literatur des Mittelalters und der Neuzeit).

Das Masterstudium „Ethik für Schule und Beruf“ qualifiziert für die Reflexion und den Umgang mit ethischen Fragen in unterschiedlichen Berufsfeldern; insbesondere auch für den Ethikunterricht an Mittleren und Höheren Schulen.

Die AbsolventInnen des Masterstudiums „Zeitgeschichte und Medien“ erhalten interdisziplinäre Qualifikationen, die ihre jeweiligen Kernwissenschaften (z. B. Geschichte, Judaistik, Politikwissenschaft) ergänzen sowie Kompetenzen aus zeithistorisch-kulturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Sicht vermitteln.

Das ebenfalls aus einer Zusammenfassung zweier Masterstudien curricular neu gestaltete Masterstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaft befähigt zu einer profunden und eigenständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Theater, Film und Medien aus theoretischer und historischer Perspektive.

Vom Bachelor zum Master – Vielfalt für innovative Studienkombinationen nutzen

Die Neuerungen im Studienangebot sind auch unter dem Aspekt der Durchlässigkeit innovativ. Bei Änderungen und Neueinrichtungen von Studien werden von Beginn an auch Zielgruppen miteinbezogen, die keine unmittelbar fach einschlägigen Studienabschlüsse im Bachelorstudium erreicht haben.

Ein zentrales Mittel zur Förderung von vertikaler Mobilität sind Erweiterungscurricula (EC) im Bachelorstudium. Neben der Kompetenzerweiterung und der Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen haben diese Module zunehmend auch eine „Brückenfunktion“ zu fachlich nicht unmittelbar anschließenden Masterstudien. Beispielhaft für eine sehr umfassende Reform des Studienzugangs ist die Entwicklung, dass Abschlüsse geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Bachelorstudien zu den beiden betriebswirtschaftlichen Masterstudien führen, wenn Studierende im Rahmen des Bachelors die betriebswirtschaftswissenschaftlichen EC wählen. Diese gelten neben Englischkenntnissen als zentrale Zulassungsbedingungen für diese Masterstudien.

Der „Master Access Guide“ informiert Studieninteressierte über das Masterstudienangebot und wird laufend um neue Pfade im Studienangebot zwischen Bachelor- und Masterstudien ergänzt. Die Informationen werden derzeit in den Studienprofilen auf der Website der Universität Wien transparent gemacht. Darüber hinaus ist die Universität Wien auf Spezialmessen zum Masterstudium vertreten, um diese Zugangswege verstärkt in den Blickpunkt zu rücken.

Im Weiterbildungsbereich wurden gegenüber dem Vorjahr drei neue Universitätslehrgänge eingerichtet sowie elf derzeit nicht nachgefragte Universitätslehrgänge aus dem Angebotsportfolio genommen.

Studienabschlussquote

(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	44,5 %	35,5 %	41,4 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.283	2.232	7.515
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.594	4.050	10.644
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	11.877	6.282	18.159
Studienabschlussquote Masterstudien	45,7 %	47,3 %	46,2 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.434	735	2.169
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.705	819	2.524
Masterstudien beendet Summe	3.139	1.554	4.693
Studienabschlussquote Universität	44,7 %	37,9 %	42,4 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.717	2.967	9.684
Studien beendet ohne Abschluss	8.299	4.869	13.168
Studien beendet Summe	15.016	7.836	22.851
Studienjahr 2014/15			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	45,8 %	36,5 %	42,6 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.289	2.208	7.497
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.263	3.846	10.109
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	11.552	6.054	17.605
Studienabschlussquote Masterstudien	42,1 %	47,9 %	44,0 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.120	597	1.716
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.537	649	2.186
Masterstudien beendet Summe	2.657	1.246	3.902
Studienabschlussquote Universität	45,1 %	38,4 %	42,8 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.409	2.804	9.213
Studien beendet ohne Abschluss	7.800	4.495	12.295
Studien beendet Summe	14.208	7.299	21.507
Studienjahr 2013/14			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,0 %	32,9 %	38,9 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.468	2.280	7.747
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	7.546	4.645	12.190
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	13.013	6.924	19.937
Studienabschlussquote Masterstudien	39,8 %	42,6 %	40,8 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	916	515	1.430
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.384	693	2.076
Masterstudien beendet Summe	2.299	1.207	3.506
Studienabschlussquote Universität	41,7 %	34,4 %	39,1 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.383	2.794	9.177
Studien beendet ohne Abschluss	8.929	5.337	14.266
Studien beendet Summe	15.312	8.131	23.443

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl aller beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Während der Quotient aus Sicht der Universität Wien keine Aussagekraft hat, ergibt sich aus den Absolutwerten:

Ersichtlich ist, dass im Studienjahr 2015/16 sowohl die Zahl der mit Abschluss beendeten Studien als auch die Zahl der ohne Abschluss beendeten Studien über dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres lagen. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Bestrebungen der Universität Wien hin zu einer höheren Verbindlichkeit des Studiums Wirkung zeigen bzw. könnte dies als Beleg für die erfolgreiche Umsetzung der europäischen Studienarchitektur an der Universität Wien gesehen werden.

Diese Kennzahl wird auf der Grundlage von Daten, die die Universität Wien und andere Universitäten bereitstellen, vom BMWFW berechnet. In der vorliegenden Berechnung wurden in manchen Fällen Studienbeendigungen mit einem Abbruchdatum vor dem Studienjahr 2013/14 zu den Studienabbrüchen im Studienjahr 2013/14 gezählt. Die Zahl der ohne Abschluss berechneten Studien im Studienjahr 2013/14 kann somit nicht als hinreichend valide betrachtet werden. Die Universität Wien und das BMWFW arbeiten gemeinsam an Detailfragen zu einer Verbesserung der Berechnungsweise dieser Kennzahl.

Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

(Kennzahl 2.A.4)

Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17									
1 Pädagogik	161	294	455	48	90	138	40	75	115
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	161	294	455	48	90	138	40	75	115
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	161	294	455	48	90	138	40	75	115
2 Geisteswissenschaften und Künste	166	33	199	128	30	158	78	24	102
22 Geisteswissenschaften	166	33	199	128	30	158	78	24	102
221 Religion	4	7	11	4	7	11	3	6	9
222 Fremdsprachen	162	26	188	124	23	147	75	18	93
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	4.467	2.180	6.647	3.603	1.709	5.312	2.121	1.140	3.261
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.600	1.174	3.774	1.901	826	2.727	545	341	886
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	64	39	103	59	31	90	17	10	27
311 Psychologie	2.332	860	3.192	1.682	602	2.284	410	186	596
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	21	31	52	19	25	44	14	13	27
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	59	35	94	50	30	80	20	8	28
314 Wirtschaftswissenschaft	124	209	333	91	138	229	84	124	208
32 Journalismus und Informationswesen	952	292	1.244	928	281	1.209	834	241	1.075
321 Journalismus und Berichterstattung	952	292	1.244	928	281	1.209	834	241	1.075
34 Wirtschaft und Verwaltung	911	711	1.622	770	600	1.370	739	556	1.295
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	0	1	1	0	1	1	0	1	1
345 Management und Verwaltung	911	710	1.621	770	599	1.369	739	555	1.294
38 Recht	4	3	7	4	2	6	3	2	5
380 Recht, allgemein	4	3	7	4	2	6	3	2	5
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	1.639	933	2.572	1.395	734	2.129	1.395	729	2.124
42 Biowissenschaften	1.500	622	2.122	1.304	507	1.811	1.304	507	1.811
421 Biologie und Biochemie	1.500	622	2.122	1.304	507	1.811	1.304	507	1.811
46 Mathematik und Statistik	3	8	11	1	8	9	1	3	4
461 Mathematik	1	5	6	0	5	5	0	1	1
462 Statistik	2	3	5	1	3	4	1	2	3
48 Informatik	136	303	439	90	219	309	90	219	309
481 Informatik	136	303	439	90	219	309	90	219	309
7 Gesundheit und Soziale Dienste	694	250	944	553	186	739	511	173	684
72 Gesundheit	694	250	944	553	186	739	511	173	684
727 Pharmazie	694	250	944	553	186	739	511	173	684
8 Dienstleistungen	290	472	762	111	182	293	86	151	237
81 Persönliche Dienstleistungen	262	437	699	93	151	244	71	134	205
813 Sport	262	437	699	93	151	244	71	134	205
85 Umweltschutz	28	35	63	18	31	49	15	17	32
850 Umweltschutz, allgemein	28	35	63	18	31	49	15	17	32
Insgesamt	7.417	4.162	11.579	5.838	2.931	8.769	4.231	2.292	6.523

¹ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Auch für das Studienjahr 2016/17 wurden Aufnahme- und Eignungsverfahren durchgeführt, mit einigen Veränderungen im Vergleich zu den vergangenen Jahren.

In Informatik/Wirtschaftsinformatik wurde in Abstimmung mit der Technischen Universität Wien ein Aufnahmeverfahren eingeführt und auch gemeinsam organisiert. In Publizistik- und Kommunikationswissenschaft war bisher nur ein einstufiges Verfahren vorgesehen, infolge einer Gesetzesnovelle wurde hier eine

Harmonisierung vorgenommen und das Verfahren zweistufig angelegt. Der bereits entwickelte OSA kam hier zum Einsatz.

Das Online-Portal *u:space* wurde als neues Registrierungstool verwendet. Um die Verbindlichkeit der Anmeldung zu erhöhen, waren StudienwerberInnen verpflichtet, im Rahmen der Registrierung einen Kostenbeitrag im Ausmaß von EUR 50 zu entrichten. Diese Maßnahme hat erfolgreich zu einer Verringerung der in früheren Jahren sehr großen Differenz zwischen der Zahl der

Registrierungen und der Zahl der TestteilnehmerInnen geführt. In folgenden Bachelorstudien wurden keine Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der Studienplätze im Rahmen der Registrierung nicht erreicht wurde:

Volkswirtschaftslehre (§ 71c UG)
Internationale Betriebswirtschaft (§ 71c UG)
Betriebswirtschaft (§ 71c UG)
Ernährungswissenschaften (§ 71c UG)

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (§ 71c UG)

In den Studien der Wirtschaftswissenschaften und in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft wurde nach Abschluss des Registrierungsprozesses ein Nachregistrierungsverfahren vorgenommen. StudienwerberInnen, die an einer anderen österreichischen Universität eine Registrierung in diesem Fach vorweisen können, können sich bis zum Erreichen der zur Verfügung stehenden Plätze innerhalb der Zulassungsfristen für die Universität

Wien entscheiden. Im Fall der Ernährungswissenschaft gibt es dieses Verfahren de facto nicht, da das Studium ausschließlich an der Universität Wien angeboten wird.

In folgenden Bachelorstudien wurden Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der Studienplätze im Rahmen der Registrierung erreicht wurde:

Biologie (§ 71c UG)
Pharmazie (§ 71c UG)
Psychologie (§ 71d UG)
Lehramt (§ 63 Abs. 1 Z 5a iVm Abs. 12 UG)
Informatik (§ 71c UG)
Wirtschaftsinformatik (§ 71c UG)

Wie auch im Vorjahr überstieg in Pharmazie und Psychologie die Anzahl der TestteilnehmerInnen jene der Studienplätze. Daher ist das Auswahlverfahren in diesen Fächern selektiv.

Das Verfahren für das Lehramtsstudium ist an der Universität Wien dreistufig ausgestaltet: Nach Registrierung, OSA und schriftlichem Test tritt bei Nicht-Erreichen der Untergrenze von 30 % beim Aufnahmetest ein individuelles Beratungsgespräch hinzu. Das Eignungsverfahren für das Lehramtsstudium als solches ist von der Tabelle nicht umfasst, lediglich das Eignungsverfahren für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport.

Für das Studium Sportwissenschaft und das Unterrichtsfach Bewegung und Sport ist die Überprüfung der körperlich-motorischen Eignung vor der Zulassung vorgesehen (§ 63 Abs. 1 Z 5 UG). Alle StudienwerberInnen, die diese Eignung nachweisen, werden aufgenommen.

Im Rahmen einer Evaluation wurde die Qualität, Akzeptanz und Wirkung der Aufnahme- und Eignungsverfahren analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass alle eingesetzten Testverfahren fair sind und gute Testkennwerte aufweisen. Der gesamte Aufnahmeprozess wird von der Zielgruppe gut bewertet und genießt eine hohe Akzeptanz. Die Selbstüberprüfung im Online-Self-Assessment (OSA) hat sich innerhalb des Aufnahmeprozesses als wirksamer Beitrag zu einer nachhaltigen und informierten Studienentscheidung erwiesen. Erste Befunde zeigen, dass seit Einführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren mit zweistufigem Verfahren die Quote an prüfungsaktiven Studierenden in den zugangsgeregelten Fächern um 11 % gestiegen ist. Auch kann ein erster positiver Befund zur Vorhersagekraft der Aufnahmetests in Bezug auf den Studienerfolg ausgestellt werden.

Auch in mehreren PhD-Studien (§ 71e Abs. 3 und 4), fremdsprachigen Masterstudien (§ 71e Abs. 1 und 4) und im Masterstudium Psychologie (§ 71d UG) bestehen Aufnahmeverfahren.

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016/17										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	5.537	2.972	8.509	274	200	474	5.811	3.172	8.983
	EU	1.977	1.151	3.128	103	74	177	2.080	1.225	3.305
	Drittstaaten	624	313	937	331	255	586	955	568	1.523
	Insgesamt	8.138	4.436	12.574	708	529	1.237	8.846	4.965	13.811
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	34.735	21.096	55.831	654	457	1.111	35.389	21.553	56.942
	EU	8.246	5.032	13.278	157	88	245	8.403	5.120	13.523
	Drittstaaten	4.772	2.766	7.538	1.079	992	2.071	5.851	3.758	9.609
	Insgesamt	47.753	28.894	76.647	1.890	1.537	3.427	49.643	30.431	80.074
Studierende insgesamt	Österreich	40.272	24.068	64.340	928	657	1.585	41.200	24.725	65.925
	EU	10.223	6.183	16.406	260	162	422	10.483	6.345	16.828
	Drittstaaten	5.396	3.079	8.475	1.410	1.247	2.657	6.806	4.326	11.132
	Insgesamt	55.891	33.330	89.221	2.598	2.066	4.664	58.489	35.396	93.885
Wintersemester 2015/16										
	Insgesamt	56.287	33.315	89.602	2.808	2.328	5.136	59.095	35.643	94.738
Wintersemester 2014/15										
	Insgesamt	55.745	32.696	88.441	2.483	2.018	4.501	58.228	34.714	92.942

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Im Wintersemester 2016/17 waren knapp 94.000 Studierende an der Universität Wien zugelassen, 95 % davon zu ordentlichen Studien. Damit ist die Universität Wien weiterhin unangefochten die größte Bildungseinrichtung Österreichs und des deutschen Sprachraums.

Die Universität Wien ist weiterhin eine international nachgefragte Bildungseinrichtung: Studierende aus anderen EU-Staaten stellen 18 % der ordentlichen Studierenden und 25 % der Neuzugelassenen zu ordentlichen Studien. Der Anteil der Studierenden aus Drittstaaten beträgt 12 %, bei den ordentlichen Studierenden 9 %.

Frauen sind unter den Studierenden im Vergleich zur Gesamtbevölkerung Österreichs klar in der Mehrheit: Der Anteil weiblicher Studierender beträgt 62 %, bei den neuzugelassenen Studierenden 64 %.

Veränderungen sind im Bereich der außerordentlichen Studien zu verzeichnen. Die Gruppe der ca. 4.700 außerordentlichen Studierenden setzt sich aus StudienbewerberInnen zusammen, die im Vorstudienlehrgang noch jene fehlenden Kenntnisse erwerben, die für die Zulassung zum angestrebten ordentlichen Studium Voraussetzung sind, weiters aus TeilnehmerInnen an Universitätslehrgängen sowie aus Studierenden, die zur Erlangung der Studienberechtigung, zur Nostrifizierung eines ausländischen Abschlusses oder aus Interesse lediglich einzelne Prüfungen an der Universität Wien absolvieren. Im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 zeigt sich ein Rückgang um 9 % bzw. um knapp 500 Personen. Diese Veränderung ist wahrscheinlich auf die Neuerungen im Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten zurückzuführen, der im vergangenen Jahr mit einer neuen Kurs- und Kostenstruktur versehen wurde. Der Rückgang der Zahl der

neuzugelassenen Studierenden aus Drittstaaten ist zum weit überwiegenden Teil auf diesen Grund zurückzuführen.

Nicht nur die Zahl der neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden, auch die Zahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden war im Wintersemester 2016/17 etwas geringer als im Wintersemester davor, vor allem die neuzugelassenen ordentlichen Studierenden mit österreichischer Staatsangehörigkeit betreffend. Dies könnte zum Teil mit der Ankündigung der Universität Wien zusammenhängen, ab dem Wintersemester 2016/17 auch in den Bachelorstudien Informatik und Wirtschaftsinformatik ein Aufnahmeverfahren durchzuführen. Generell ist es für die Universität Wien derzeit nur höchst begrenzt steuerbar, welche Studien von wie vielen StudienwerberInnen nachgefragt werden.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16												
1 Pädagogik	6.103	2.713	8.816	507	174	680	203	60	262	6.812	2.946	9.758
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	6.103	2.713	8.816	507	174	680	203	60	262	6.812	2.946	9.758
2 Geisteswissenschaften und Künste	6.173	2.413	8.586	2.126	766	2.892	817	258	1.075	9.116	3.437	12.553
21 Künste	1.260	382	1.642	494	160	654	134	28	162	1.888	570	2.458
22 Geisteswissenschaften	4.913	2.031	6.944	1.632	606	2.238	683	230	913	7.228	2.867	10.095
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	9.111	4.589	13.700	3.068	1.812	4.880	1.003	568	1.571	13.182	6.969	20.151
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3.689	1.678	5.367	1.707	1.063	2.770	456	268	724	5.852	3.009	8.861
32 Journalismus und Informationswesen	1.655	364	2.019	553	212	765	96	23	119	2.304	599	2.903
34 Wirtschaft und Verwaltung	504	280	784	496	389	885	293	174	467	1.293	843	2.136
38 Recht	3.263	2.267	5.530	312	148	460	158	103	261	3.733	2.518	6.251
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	3.204	2.847	6.051	781	689	1.470	353	282	635	4.338	3.818	8.156
42 Biowissenschaften	2.163	889	3.052	494	217	711	156	54	210	2.813	1.160	3.973
44 Exakte Naturwissenschaften	749	1.211	1.960	194	248	442	77	66	143	1.020	1.525	2.545
46 Mathematik und Statistik	136	247	383	39	65	104	35	23	58	210	335	545
48 Informatik	156	500	656	54	159	213	85	139	224	295	798	1.093
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3	5	7	1	4	4	2	2	4	5	10	15
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	3	5	7	1	4	4	2	2	4	5	10	15
7 Gesundheit und Soziale Dienste	886	251	1.137	114	51	165	107	21	128	1.107	323	1.430
72 Gesundheit	886	251	1.137	114	51	165	107	21	128	1.107	323	1.430
8 Dienstleistungen	187	311	498	22	28	50	10	19	29	219	358	577
81 Persönliche Dienstleistungen	178	309	487	15	27	42	5	15	20	198	351	549
85 Umweltschutz	9	2	11	7	1	8	5	4	9	21	7	28
Studienart												
Diplomstudium	7.763	4.351	12.114	703	359	1.062	344	173	517	8.810	4.882	13.692
Bachelorstudium	13.543	6.829	20.372	4.074	2.251	6.325	1.333	678	2.011	18.949	9.758	28.707
Masterstudium	4.361	1.949	6.310	1.842	914	2.755	818	359	1.177	7.021	3.221	10.241
Insgesamt	25.666	13.129	38.795	6.618	3.523	10.141	2.495	1.209	3.704	34.779	17.861	52.639
Studienjahr 2014/15												
Insgesamt	26.404	13.130	39.534	6.808	3.492	10.299	2.231	1.052	3.283	35.442	17.673	53.115
Studienjahr 2013/14												
Insgesamt	26.126	12.973	39.099	6.799	3.374	10.173	2.104	1.046	3.150	35.029	17.392	52.421

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 30 ECTS-Punkten je Semester vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Zeit absolvieren möchte. Ein Studium wird gemäß Wissensbilanz-Verordnung 2016 als „prüfungsaktiv“ angesehen, wenn innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60-ECTS-Punkte erbracht werden, d. h. 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden in einem Studium.

Die Anzahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien ist im Studienjahr 2015/16 im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 um 0,4 % bzw. ca. 200 Personen gestiegen. Die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden aus Drittstaaten nahm in den vergangenen Jahren zu. Prüfungsaktive Studierende kommen zu 74 % aus Österreich, zu 19 % aus anderen EU-Staaten und zu 7 % aus Drittstaaten.

Gegenüber dem Studienjahr davor waren Veränderungen im Studienjahr 2015/16 vor allem in den Studienfeldern „21 Künste“ (Normalisierung nach einem Spitzenwert im Studienjahr davor, der durch die Umstellung des Studiums der Theater-, Film- und Medienwissenschaft auf die neue Studienarchitektur bedingt war) sowie „44 Exakte Naturwissenschaften“ und „48 Informatik“ zu beobachten. In den beiden letztgenannten Studienfeldern entsprach die Steigerung der prüfungsaktiven Studien einer Steigerung der Zahl der Zulassungen im entsprechenden Zeitraum.

**Anzahl der belegten ordentlichen Studien
(Kennzahl 2.A.7)**

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016/17												
1 Pädagogik	9.520	4.747	14.267	915	378	1.293	473	156	628	10.908	5.281	16.188
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	9.520	4.747	14.267	915	378	1.293	473	156	628	10.908	5.281	16.188
2 Geisteswissenschaften und Künste	15.239	7.389	22.628	4.584	2.056	6.640	2.238	807	3.045	22.061	10.252	32.313
21 Künste	3.012	1.157	4.169	1.032	401	1.433	324	91	415	4.368	1.649	6.017
22 Geisteswissenschaften	12.227	6.232	18.459	3.552	1.655	5.207	1.914	716	2.630	17.693	8.603	26.296
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	16.846	10.475	27.321	4.909	3.194	8.103	2.421	1.519	3.940	24.176	15.188	39.364
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7.148	4.168	11.316	2.673	1.804	4.477	1.056	733	1.789	10.877	6.705	17.582
32 Journalismus und Informationswesen	2.702	860	3.562	815	357	1.172	225	77	302	3.742	1.294	5.036
34 Wirtschaft und Verwaltung	813	594	1.407	726	626	1.352	585	417	1.002	2.124	1.637	3.761
38 Recht	6.183	4.853	11.036	695	407	1.102	555	292	847	7.433	5.552	12.985
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	6.250	6.244	12.494	1.570	1.507	3.077	919	864	1.783	8.739	8.615	17.354
42 Biowissenschaften	3.876	1.827	5.703	903	464	1.367	377	185	562	5.156	2.476	7.632
44 Exakte Naturwissenschaften	1.660	2.615	4.275	431	540	971	242	207	449	2.333	3.362	5.695
46 Mathematik und Statistik	406	767	1.173	121	182	303	107	78	185	634	1.027	1.661
48 Informatik	308	1.035	1.343	115	321	436	193	394	587	616	1.750	2.366
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3	6	8	1	3	4	4	2	5	7	10	17
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	3	6	8	1	3	4	4	2	5	7	10	17
7 Gesundheit und Soziale Dienste	1.674	550	2.224	267	125	392	293	85	378	2.234	760	2.994
72 Gesundheit	1.674	550	2.224	267	125	392	293	85	378	2.234	760	2.994
8 Dienstleistungen	348	600	948	32	48	80	16	55	71	396	703	1.099
81 Persönliche Dienstleistungen	341	594	935	26	43	69	12	49	61	379	686	1.065
85 Umweltschutz	7	6	13	6	5	11	4	6	10	17	17	34
Studienart												
Diplomstudium	10.703	6.981	17.683	1.024	559	1.582	782	350	1.132	12.508	7.889	20.397
Bachelorstudium	28.171	16.562	44.732	7.447	4.552	11.999	3.374	1.743	5.117	38.992	22.857	61.849
Masterstudium	8.133	3.851	11.983	3.048	1.532	4.579	1.665	864	2.529	12.845	6.246	19.091
Doktoratsstudium	2.874	2.618	5.492	759	669	1.428	543	530	1.073	4.176	3.817	7.993
davon PhD-Doktoratsstudium	113	161	274	110	117	227	77	96	173	300	374	674
Insgesamt	49.880	30.011	79.891	12.277	7.311	19.588	6.364	3.487	9.850	68.521	40.808	109.329
Wintersemester 2015/16												
Diplomstudium	12.972	7.907	20.879	1.263	709	1.972	827	391	1.218	15.062	9.007	24.069
Bachelorstudium	28.077	16.284	44.361	7.452	4.584	12.036	3.018	1.701	4.719	38.547	22.569	61.116
Masterstudium	7.962	3.737	11.699	2.877	1.379	4.256	1.489	778	2.267	12.328	5.894	18.222
Doktoratsstudium	3.147	2.802	5.949	817	699	1.516	534	527	1.061	4.498	4.028	8.526
davon PhD-Doktoratsstudium	115	154	269	114	111	225	83	84	167	312	349	661
Insgesamt	52.158	30.730	82.888	12.409	7.371	19.780	5.868	3.397	9.265	70.435	41.498	111.933
Wintersemester 2014/15												
Diplomstudium	15.576	9.143	24.719	1.697	924	2.621	904	398	1.302	18.177	10.465	28.642
Bachelorstudium	26.280	15.007	41.287	7.469	4.370	11.839	2.609	1.521	4.130	36.358	20.898	57.256
Masterstudium	7.314	3.508	10.822	2.588	1.224	3.812	1.266	666	1.932	11.168	5.398	16.566
Doktoratsstudium	3.396	2.962	6.358	851	724	1.575	526	523	1.049	4.773	4.209	8.982
davon PhD-Doktoratsstudium	116	148	264	106	103	209	84	79	163	306	330	636
Insgesamt	52.566	30.620	83.186	12.605	7.242	19.847	5.305	3.108	8.413	70.476	40.970	111.446

Das österreichische Studienrecht ermöglicht es Studierenden, mehrere Studien gleichzeitig zu betreiben, daher ist die Zahl der Studien höher als jene der Studierenden. Die Zahl der belegten ordentlichen Studien aus dem Vorjahr unterscheidet sich nur geringfügig von jener aus diesem Jahr. Dennoch ist ein Vergleich nur bedingt möglich, da das BMWFV beginnend mit dem Wintersemester 2016/17 gegenüber früheren Semestern die Zählweise geändert hat (belegte ordentliche Studien, die gemeinsam mit einer anderen Institution eingerichtet sind, werden in der Regel nicht als ganze belegte ordentliche Studien, sondern nur anteilig gezählt).

Die Anzahl der betriebenen Doktoratsstudien ist weiterhin rückläufig und im Vergleich zum Vorjahr um 6 % bzw. ca. 500 Studien gesunken. Dies ist hauptsächlich auf die veränderten Rahmenbedingungen zurückzuführen. Das Doktorat wurde 2009 komplett neu gestaltet und sieht eine Regelstudienzeit von drei Jahren anstelle einer zweijährigen Studiendauer vor. Die alten Studienpläne für das zweijährige Doktorat werden gemäß der gesetzlichen Vorgabe 2017 auslaufen. Mit 7.993 Doktoratsstudien hat die Universität Wien im internationalen Vergleich weiterhin eine sehr hohe Zahl an Doktoratsstudierenden.

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

(Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	771	316	1.087	33	17	50	804	333	1.137
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	243	76	319	10	4	14	253	80	333
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	26	16	42	215	78	293	241	94	335
sonstige	37	18	55	9	2	11	46	20	66
Insgesamt	1.077	426	1.503	267	101	368	1.344	527	1.871
Studienjahr 2014/15									
Insgesamt	1.153	419	1.572	257	106	363	1.410	525	1.935
Studienjahr 2013/14									
Insgesamt	1.011	399	1.410	256	105	361	1.267	504	1.771

Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden ERASMUS+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld; ein Fünftel aller österreichischen ERASMUS-Studierenden kommt von der Universität Wien. Die beliebtesten Zielländer sind Frankreich, Spanien, Deutschland, Großbritannien und Italien.

ERASMUS+ verstärkt den qualitativen Aspekt bei Mobilitätsmaßnahmen. So sind nun verpflichtende Sprachnachweise bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung notwendig. Die Verbindlichkeit der geplanten Auslandsaufenthalte wird damit erhöht und der akademische Mehrwert des Aufenthalts gesteigert. Aufgrund dieser qualitätssichernden Maßnahmen sind die Zahlen der

ERASMUS-Outgoing-Studierenden im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

Die Anzahl der Studierenden, die ein ERASMUS+ Praktikum absolviert haben, ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und zeigt weiterhin eine steigende Tendenz. Das beliebteste Zielland für ein ERASMUS+ Praktikum ist Deutschland, gefolgt von Großbritannien.

Für nähere Informationen siehe insbesondere das Kapitel „Internationalität und Mobilität“ im Leistungsbericht 2016 der Universität Wien.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

(Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	788	400	1.188	75	33	108	863	433	1.296
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	34	15	49	194	137	331	228	152	380
sonstige	82	40	122	101	62	163	183	102	285
Insgesamt	905	455	1.360	370	232	602	1.275	687	1.962
Studienjahr 2014/15									
Insgesamt	914	460	1.374	361	219	580	1.275	679	1.954
Studienjahr 2013/14									
Insgesamt	990	439	1.429	343	190	533	1.333	629	1.962

Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden ERASMUS+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld. Die meisten Incoming-Studierenden stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien.

ERASMUS+ verstärkt den qualitativen Aspekt bei Mobilitätsmaßnahmen. So sind nun verpflichtende Sprachnachweise bereits

zum Zeitpunkt der Bewerbung notwendig. Die Verbindlichkeit der geplanten Auslandsaufenthalte wird damit erhöht und der akademische Mehrwert des Aufenthalts gesteigert. Die gestiegene Zahl der ERASMUS-Incoming-Studierenden kann jedoch als Indiz für die Attraktivität der Studien an der Universität Wien gesehen werden.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	307	307	614	148	156	304	52	70	122	507	533	1.040
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	94	115	209	64	81	145	27	46	73	185	242	427
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	204	190	394	84	72	156	25	23	48	313	285	598
davon sonstige Verwendung ⁴	9	2	11	0	3	3	0	1	1	9	6	15
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	103	106	209	38	26	64	12	15	27	153	147	300
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	30	29	59	15	6	21	4	7	11	49	42	91
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	65	67	132	22	15	37	8	7	15	95	89	184
davon sonstige Verwendung ⁴	8	10	18	1	5	6	0	1	1	9	16	25
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	127	109	236	26	9	35	3	2	5	156	120	276
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	21	11	32	2	0	2	0	0	0	23	11	34
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	64	56	120	15	5	20	2	0	2	81	61	142
davon sonstige Verwendung ⁴	42	42	84	9	4	13	1	2	3	52	48	100
Insgesamt⁶	537	522	1.059	212	191	403	67	87	154	816	800	1.616

1 zählrelevant für Indikator IV gemäß § 8 Abs. 1 HRSMV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 nicht zählrelevant für Indikator IV gemäß § 8 Abs. 1 HRSMV

6 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der hohe Anteil der DoktorandInnen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Zum 31. Dezember 2016 standen 1.616 DoktorandInnen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien. Damit ist die Universität Wien der größte Arbeitgeber für NachwuchswissenschaftlerInnen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei etwas mehr als 50 %. Rund 34 % der DoktorandInnen mit einem Beschäftigungsverhältnis stammen aus dem Ausland, ein eindrucksvoller Beleg für die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte. Von den 1.616 Doktorand-

Innen in einem Beschäftigungsverhältnis waren bei 1.040 die Kriterien für das Vorliegen einer strukturierten Doktoratsausbildung erfüllt und sie waren zum Stichtag mit mindestens 30 Wochenstunden beschäftigt. Bei weiteren 300 waren die Kriterien für das Vorliegen einer strukturierten Doktoratsausbildung erfüllt und sie waren zum Stichtag mit weniger als 30 Wochenstunden beschäftigt. Weitere 276 DoktorandInnen befanden sich im „Doktorat alt“, bei welchem die Kriterien für das Vorliegen einer strukturierten Doktoratsausbildung nicht flächendeckend erfüllt sind.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse (Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16													
1 Pädagogik	Erstabschluss	699	213	912	57	15	72	13	5	18	769	233	1.002
	Weiterer Abschluss	52	7	59	7	0	7	2	3	5	61	10	71
	Gesamt	751	220	971	64	15	79	15	8	23	830	243	1.073
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	699	213	912	57	15	72	13	5	18	769	233	1.002
	Weiterer Abschluss	52	7	59	7	0	7	2	3	5	61	10	71
	Gesamt	751	220	971	64	15	79	15	8	23	830	243	1.073
2 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	1.072	318	1.390	265	75	340	72	18	90	1.409	411	1.820
	Weiterer Abschluss	292	115	407	107	45	152	43	28	71	442	188	630
	Gesamt	1.364	433	1.797	372	120	492	115	46	161	1.851	599	2.450
21 Künste	Erstabschluss	228	52	280	92	25	117	13	3	16	333	80	413
	Weiterer Abschluss	60	18	78	15	4	19	1	0	1	76	22	98
	Gesamt	288	70	358	107	29	136	14	3	17	409	102	511
22 Geisteswissenschaften	Erstabschluss	844	266	1.110	173	50	223	59	15	74	1.076	331	1.407
	Weiterer Abschluss	232	97	329	92	41	133	42	28	70	366	166	532
	Gesamt	1.076	363	1.439	265	91	356	101	43	144	1.442	497	1.939
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Erstabschluss	1.720	761	2.481	587	317	904	94	59	153	2.401	1.137	3.538
	Weiterer Abschluss	473	228	701	204	112	316	61	27	88	738	367	1.105
	Gesamt	2.193	989	3.182	791	429	1.220	155	86	241	3.139	1.504	4.643
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	963	387	1.350	396	211	607	55	40	95	1.414	638	2.052
	Weiterer Abschluss	239	119	358	97	62	159	34	22	56	370	203	573
	Gesamt	1.202	506	1.708	493	273	766	89	62	151	1.784	841	2.625
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	265	55	320	90	32	122	8	0	8	363	87	450
	Weiterer Abschluss	158	38	196	59	13	72	1	0	1	218	51	269
	Gesamt	423	93	516	149	45	194	9	0	9	581	138	719
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	97	40	137	83	60	143	22	15	37	202	115	317
	Weiterer Abschluss	54	44	98	41	31	72	25	5	30	120	80	200
	Gesamt	151	84	235	124	91	215	47	20	67	322	195	517
38 Recht	Erstabschluss	395	279	674	18	14	32	9	4	13	422	297	719
	Weiterer Abschluss	22	27	49	7	6	13	1	0	1	30	33	63
	Gesamt	417	306	723	25	20	45	10	4	14	452	330	782
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Erstabschluss	466	290	756	71	76	147	26	17	43	563	383	946
	Weiterer Abschluss	272	212	484	77	86	163	27	26	53	376	324	700
	Gesamt	738	502	1.240	148	162	310	53	43	96	939	707	1.646
42 Biowissenschaften	Erstabschluss	309	99	408	53	24	77	10	3	13	372	126	498
	Weiterer Abschluss	208	89	297	60	43	103	16	7	23	284	139	423
	Gesamt	517	188	705	113	67	180	26	10	36	656	265	921
44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	110	127	237	11	30	41	3	2	5	124	159	283
	Weiterer Abschluss	52	83	135	13	24	37	8	13	21	73	120	193
	Gesamt	162	210	372	24	54	78	11	15	26	197	279	476
46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	25	29	54	3	9	12	3	0	3	31	38	69
	Weiterer Abschluss	6	18	24	2	14	16	2	3	5	10	35	45
	Gesamt	31	47	78	5	23	28	5	3	8	41	73	114
48 Informatik	Erstabschluss	22	35	57	4	13	17	10	12	22	36	60	96
	Weiterer Abschluss	6	22	28	2	5	7	1	3	4	9	30	39
	Gesamt	28	57	85	6	18	24	11	15	26	45	90	135

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2015/16		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	2	2	1	2	3
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	2	2	1	2	3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	2	2	1	2	3
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	2	2	1	2	3
7 Gesundheit und Soziale Dienste	Erstabschluss	77	18	95	9	4	13	5	2	7	91	24	115
	Weiterer Abschluss	17	3	20	5	0	5	4	1	5	26	4	30
	Gesamt	94	21	115	14	4	18	9	3	12	117	28	145
72 Gesundheit	Erstabschluss	77	18	95	9	4	13	5	2	7	91	24	115
	Weiterer Abschluss	17	3	20	5	0	5	4	1	5	26	4	30
	Gesamt	94	21	115	14	4	18	9	3	12	117	28	145
8 Dienstleistungen	Erstabschluss	27	34	61	3	1	4	0	0	0	30	35	65
	Weiterer Abschluss	27	35	62	3	2	5	4	1	5	34	38	72
	Gesamt	54	69	123	6	3	9	4	1	5	64	73	137
81 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	27	34	61	3	1	4	0	0	0	30	35	65
	Weiterer Abschluss	23	35	58	1	1	2	2	1	3	26	37	63
	Gesamt	50	69	119	4	2	6	2	1	3	56	72	128
85 Umweltschutz	Weiterer Abschluss	4	0	4	2	1	3	2	0	2	8	1	9
	Gesamt	4	0	4	2	1	3	2	0	2	8	1	9
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	4.061	1.634	5.695	992	488	1.480	210	101	311	5.263	2.223	7.486
	davon Diplomstudium	1.377	597	1.974	162	87	249	27	18	45	1.566	702	2.268
	davon Bachelorstudium	2.684	1.037	3.721	830	401	1.231	183	83	266	3.697	1.521	5.218
	Weiterer Abschluss	1.134	600	1.734	403	245	648	141	88	229	1.678	933	2.611
	davon Masterstudium	977	455	1.432	341	194	535	110	53	163	1.428	702	2.130
	davon Doktoratsstudium	157	145	302	62	51	113	31	35	66	250	231	481
	davon PhD-Doktoratsstudium	16	17	33	17	13	30	10	4	14	43	34	77
	Gesamt	5.195	2.234	7.429	1.395	733	2.128	351	189	540	6.941	3.156	10.097
	Studienjahr 2014/15												
Insgesamt	Erstabschluss	4.009	1.647	5.656	1.102	473	1.575	172	90	262	5.283	2.210	7.493
	davon Diplomstudium	1.385	614	1.999	261	98	359	27	8	35	1.673	720	2.393
	davon Bachelorstudium	2.624	1.033	3.657	841	375	1.216	145	82	227	3.610	1.490	5.100
	Weiterer Abschluss	943	553	1.496	304	221	525	107	82	189	1.354	856	2.210
	davon Masterstudium	763	388	1.151	257	157	414	90	47	137	1.110	592	1.702
	davon Doktoratsstudium	180	165	345	47	64	111	17	35	52	244	264	508
	davon PhD-Doktoratsstudium	17	29	46	8	9	17	3	6	9	28	44	72
	Gesamt	4.952	2.200	7.152	1.406	694	2.100	279	172	451	6.637	3.066	9.703
	Studienjahr 2013/14												
Insgesamt	Erstabschluss	4.268	1.754	6.022	1.063	454	1.517	186	95	281	5.517	2.303	7.820
	davon Diplomstudium	1.543	653	2.196	259	97	356	39	13	52	1.841	763	2.604
	davon Bachelorstudium	2.725	1.101	3.826	804	357	1.161	147	82	229	3.676	1.540	5.216
	Weiterer Abschluss	778	503	1.281	289	176	465	119	78	197	1.186	757	1.943
	davon Masterstudium	616	338	954	223	134	357	84	45	129	923	517	1.440
	davon Doktoratsstudium	162	165	327	66	42	108	35	33	68	263	240	503
	davon PhD-Doktoratsstudium	10	15	25	9	7	16	12	13	25	31	35	66
	Gesamt	5.046	2.257	7.303	1.352	630	1.982	305	173	478	6.703	3.060	9.763

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Im Studienjahr 2015/16 wurden an der Universität Wien über 10.000 ordentliche Studien abgeschlossen. Dies stellt – nach den Studienjahren 2012/13 und 2011/12, in denen ein Abschlussrekord durch auslaufende Studien zu verzeichnen war – den dritthöchsten Wert in der Geschichte der Universität Wien dar. Die Anzahl der Erstabschlüsse ist im Studienjahr 2015/16 gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben. Die Anzahl der Masterabschlüsse aber stieg im gleichen Zeitraum um über 25 % auf rund 2.100 und macht bereits 21 % aller Abschlüsse aus. Die Anzahl der Abschlüsse von Diplomstudien, die in den Rechtswissenschaften und in der Katholischen Fachtheologie sowie auch in einzelnen auslaufenden Diplomstudien wie Psychologie, Pharmazie und den Lehramtsstudien erfolgten, liegt bei 2.300. Die Anzahl der abgeschlossenen Doktoratsstudien ging um 5 % auf rund 480 zurück.

Die Abschlüsse österreichischer AbsolventInnen waren zu 77 % Bachelor- oder Diplomstudienabschlüsse (Erstabschlüsse). Die Anzahl von Master- und Doktoratsabschlüssen österreichischer AbsolventInnen stieg gegenüber dem Vorjahr um 16 % auf über 1.700 Abschlüsse. Österreichische Studierende haben einen Anteil von 76 % an allen Erstabschlüssen und 66 % an allen weiteren Abschlüssen. Die Anzahl der Abschlüsse von AbsolventInnen aus Drittstaaten stieg gegenüber dem Vorjahr um 20 % auf über 500 Abschlüsse. Der durchschnittliche Frauenanteil blieb mit knapp 69 % nahezu konstant. Der Frauenanteil in den Master- und Doktoratsabschlüssen stieg von 61 % auf 64 % bzw. absolut stiegen die Master- und Doktoratsabschlüsse von Frauen um mehr als 300 Abschlüsse.

Auf Studienfeldebene waren größere Veränderungen gegenüber dem Studienjahr davor insbesondere in den Studienfeldern „21 Künste“ (Normalisierung nach einem Spitzenwert im Studienjahr davor, der durch die Umstellung des Studiums der Theater-, Film- und Medienwissenschaft auf die neue Studienarchitektur bedingt war) und „31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ (Steigerung bedingt durch die laufende Umstellung des Studiums der Psychologie auf die europäische Studienarchitektur) zu beobachten.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2015/16		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Erstabschluss	224	55	279	24	1	25	4	1	5	252	57	309
	Weiterer Abschluss	3	1	4	0	0	0	0	1	1	3	2	5
	Gesamt	227	56	283	24	1	25	4	2	6	255	59	314
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	224	55	279	24	1	25	4	1	5	252	57	309
	Weiterer Abschluss	3	1	4	0	0	0	0	1	1	3	2	5
	Gesamt	227	56	283	24	1	25	4	2	6	255	59	314
2 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	285	67	352	87	20	107	22	7	29	394	94	488
	Weiterer Abschluss	24	19	43	16	11	27	9	11	20	49	41	90
	Gesamt	309	86	395	103	31	134	31	18	49	443	135	578
21 Künste	Erstabschluss	66	12	78	35	5	40	4	0	4	105	17	122
	Weiterer Abschluss	3	3	6	2	1	3	0	0	0	5	4	9
	Gesamt	69	15	84	37	6	43	4	0	4	110	21	131
22 Geisteswissenschaften	Erstabschluss	219	55	274	52	15	67	18	7	25	289	77	366
	Weiterer Abschluss	21	16	37	14	10	24	9	11	20	44	37	81
	Gesamt	240	71	311	66	25	91	27	18	45	333	114	447
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Erstabschluss	386	165	551	185	81	266	23	16	39	594	262	856
	Weiterer Abschluss	111	29	140	65	24	89	14	4	18	190	57	247
	Gesamt	497	194	691	250	105	355	37	20	57	784	319	1.103
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	155	57	212	114	41	155	13	10	23	282	108	390
	Weiterer Abschluss	72	18	90	41	17	58	12	4	16	125	39	164
	Gesamt	227	75	302	155	58	213	25	14	39	407	147	554
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	111	16	127	32	6	38	1	0	1	144	22	166
	Weiterer Abschluss	23	3	26	13	1	14	0	0	0	36	4	40
	Gesamt	134	19	153	45	7	52	1	0	1	180	26	206
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	34	17	51	37	31	68	9	5	14	80	53	133
	Weiterer Abschluss	13	6	19	10	6	16	2	0	2	25	12	37
	Gesamt	47	23	70	47	37	84	11	5	16	105	65	170
38 Recht	Erstabschluss	86	75	161	2	3	5	0	1	1	88	79	167
	Weiterer Abschluss	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
	Gesamt	89	77	166	3	3	6	0	1	1	92	81	173
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Erstabschluss	121	97	218	15	27	42	5	4	9	141	128	269
	Weiterer Abschluss	58	51	109	17	30	47	7	5	12	82	86	168
	Gesamt	179	148	327	32	57	89	12	9	21	223	214	437
42 Biowissenschaften	Erstabschluss	76	23	99	9	3	12	2	0	2	87	26	113
	Weiterer Abschluss	43	13	56	13	11	24	4	2	6	60	26	86
	Gesamt	119	36	155	22	14	36	6	2	8	147	52	199
44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	32	46	78	3	13	16	0	1	1	35	60	95
	Weiterer Abschluss	11	22	33	3	9	12	2	1	3	16	32	48
	Gesamt	43	68	111	6	22	28	2	2	4	51	92	143
46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	4	12	16	2	3	5	2	0	2	8	15	23
	Weiterer Abschluss	2	8	10	0	9	9	0	0	0	2	17	19
	Gesamt	6	20	26	2	12	14	2	0	2	10	32	42
48 Informatik	Erstabschluss	9	16	25	1	8	9	1	3	4	11	27	38
	Weiterer Abschluss	2	8	10	1	1	2	1	2	3	4	11	15
	Gesamt	11	24	35	2	9	11	2	5	7	15	38	53

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16													
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
7 Gesundheit und Soziale Dienste	Erstabschluss	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
	Weiterer Abschluss	4	0	4	1	0	1	1	1	2	6	1	7
	Gesamt	8	2	10	1	0	1	1	1	2	10	3	13
72 Gesundheit	Erstabschluss	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
	Weiterer Abschluss	4	0	4	1	0	1	1	1	2	6	1	7
	Gesamt	8	2	10	1	0	1	1	1	2	10	3	13
8 Dienstleistungen	Erstabschluss	4	6	10	1	0	1	0	0	0	5	6	11
	Weiterer Abschluss	2	3	5	0	0	0	1	0	1	3	3	6
	Gesamt	6	9	15	1	0	1	1	0	1	8	9	17
81 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	4	6	10	1	0	1	0	0	0	5	6	11
	Weiterer Abschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Gesamt	5	9	14	1	0	1	0	0	0	6	9	15
85 Umweltschutz	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	0	2
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Studienart													
Insgesamt	Erstabschluss	1.024	392	1.416	312	129	441	54	28	82	1.390	549	1.939
	davon Diplomstudium	245	131	376	13	3	16	0	3	3	258	137	395
	davon Bachelorstudium	779	261	1.040	299	126	425	54	25	79	1.132	412	1.544
	Weiterer Abschluss	202	103	305	99	65	164	32	23	55	333	191	524
	davon Masterstudium	190	89	279	91	55	146	29	15	44	310	159	469
	davon Doktoratsstudium	12	14	26	8	10	18	3	8	11	23	32	55
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1	3	3	6	2	0	2	5	4	9
Gesamt	1.226	495	1.721	411	194	605	86	51	137	1.723	740	2.463	
Studienjahr 2014/15													
Insgesamt	Erstabschluss	945	395	1.340	295	139	434	46	29	75	1.286	563	1.849
	davon Diplomstudium	231	142	373	45	10	55	4	2	6	280	154	434
	davon Bachelorstudium	714	253	967	250	129	379	42	27	69	1.006	409	1.415
	Weiterer Abschluss	212	142	354	75	62	137	27	23	50	314	227	541
	davon Masterstudium	193	119	312	65	50	115	24	14	38	282	183	465
	davon Doktoratsstudium	19	23	42	10	12	22	3	9	12	32	44	76
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	3	4	0	1	1	0	1	1	1	5	6
Gesamt	1.157	537	1.694	370	201	571	73	52	125	1.600	790	2.390	
Studienjahr 2013/14													
Insgesamt	Erstabschluss	1.074	432	1.506	331	128	459	58	23	81	1.463	583	2.046
	davon Diplomstudium	268	126	394	33	14	47	6	3	9	307	143	450
	davon Bachelorstudium	806	306	1.112	298	114	412	52	20	72	1.156	440	1.596
	Weiterer Abschluss	181	129	310	68	62	130	31	29	60	280	220	500
	davon Masterstudium	161	110	271	58	53	111	24	20	44	243	183	426
	davon Doktoratsstudium	20	19	39	10	9	19	7	9	16	37	37	74
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	4	6	0	1	1	2	4	6	4	9	13
Gesamt	1.255	561	1.816	399	190	589	89	52	141	1.743	803	2.546	

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind.

Im Studienjahr 2015/16 erfolgten insgesamt 24 % der Abschlüsse (23 % bei ÖsterreicherInnen, 28 % bei übrigen EU-BürgerInnen, 25 % bei Studierenden aus Drittstaaten) in der vorgesehenen Zeit, was ungefähr dem Wert des Vorjahres entspricht und unter dem Gesichtspunkt zu betrachten ist, dass die Regelstudiendauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, ein großer Teil der Studierenden aber ein Studium nur Teilzeit (z. B. wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten) betreibt und daher den vorgesehenen Aufwand eines Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstreckt.

In auslaufenden Studienplänen (wie sie derzeit insbesondere bei den Diplom-, Lehramts- und Doktoratsstudien auftreten) zeigen sich vermehrt Anteile der Studienabschlüsse mit längerer Studiendauer. Generell tragen bereits länger eingerichtete Curricula bzw. das Auslaufen von Studienplänen zu einer Erhöhung des Anteils verzögerter Abschlüsse bei. Der Kennzahlenwert hängt wesentlich davon ab, wie lange die Studien eingerichtet sind und welchen zeitlichen Einsatz die Studierenden für das Studium einplanen. Diese Faktoren beschränken die Aussagekraft der Kennzahl.

Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms (Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16			
EU	958	342	1.300
Drittstaaten	267	105	372
Insgesamt	1.225	447	1.672
Studienjahr 2014/15			
Insgesamt	1.197	435	1.632
Studienjahr 2013/14			
Insgesamt	1.237	462	1.699

Die Entwicklung der Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms folgt im Wesentlichen der Entwicklung der Anzahl der Studienabschlüsse (siehe Kennzahl 3.A.1), wobei in den vergangenen Jahren der Anteil der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms an allen Studienabschlüssen leicht gesunken ist, und zwar im Vergleich der Studienjahre 2014/15 und 2015/16 um 0,2 Prozentpunkte. Das Sinken ist auch auf Struktureffekte zurückzuführen: Der Anteil von BachelorabsolventInnen an den AbsolventInnen insgesamt ist heute deutlich höher als noch vor einigen Jahren. Da der Anteil der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt an allen Studienabschlüssen unter BachelorabsolventInnen niedriger ist als unter AbsolventInnen anderer Studien, ist insgesamt ein Sinken zu beobachten.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
2016	
1 Naturwissenschaften	2.497,9
101 Mathematik	310,3
102 Informatik	169,6
103 Physik, Astronomie	502,2
104 Chemie	363,8
105 Geowissenschaften	341,1
106 Biologie	789,3
107 Andere Naturwissenschaften	21,6
2 Technische Wissenschaften	52,6
201 Bauwesen	2,4
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	13,6
203 Maschinenbau	0,5
205 Werkstofftechnik	6,5
206 Medizintechnik	0,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	8,5
208 Umweltbiotechnologie	0,5
210 Nanotechnologie	19,0
211 Andere Technische Wissenschaften	1,1
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	356,1
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	166,2
302 Klinische Medizin	19,7
303 Gesundheitswissenschaften	163,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	7,3
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	6,6
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,9
402 Tierzucht, Tierproduktion	1,6
403 Veterinärmedizin	0,7
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,3
405 Andere Agrarwissenschaften	1,2
5 Sozialwissenschaften	2.275,2
501 Psychologie	201,0
502 Wirtschaftswissenschaften	240,7
503 Erziehungswissenschaften	259,0
504 Soziologie	297,1
505 Rechtswissenschaften	710,9
506 Politikwissenschaften	283,3
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	49,5
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	167,1
509 Andere Sozialwissenschaften	66,6
6 Geisteswissenschaften	2.532,7
601 Geschichte, Archäologie	589,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	702,1
603 Philosophie, Ethik, Religion	968,4
604 Kunstwissenschaften	191,8
605 Andere Geisteswissenschaften	81,1

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

	Gesamt
2016	
Typus von Publikationen	
Insgesamt	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	476
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.221
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.734
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.185
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.083
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	2
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	20
Gesamt	7.721
2015	
Gesamt	7.721
2014	
Gesamt	8.025

Die Gesamtzahl der Publikationen 2016 entspricht exakt der Zahl des Vorjahres. Eine signifikante Steigerung (+17 %) gab es gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- und Lehrbüchern, während bei Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften ein leichter Rückgang um 2 % zu verzeichnen ist. Der Anteil der Publikationen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften an allen Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften liegt aber – gleich wie im Vorjahr – über 56 %.

Eine vom BMWFW initiierte Umstellung der Zählweise von „e-early“-Publikationen hatte 2015 als Einmaleffekt zu höheren in dieser Kennzahl ausgewiesenen Anzahlen geführt. Unter Berücksichtigung der Tatsache dieses Einmaleffekts 2015 ist die Anzahl der Publikationen von 2015 auf 2016 tatsächlich nicht gleich geblieben, sondern gestiegen.

Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter <http://www.univie.ac.at/bibliografischenachweise2016/> verfügbar.

**Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
(Kennzahl 3.B.2)**

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus															
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2016																
1 Naturwissenschaften	126,3	517,4	643,7	241,9	742,8	984,7	150,5	309,1	459,6	0,0	0,0	0,0	518,8	1.569,3	2.088,0	
101 Mathematik	30,5	165,1	195,6	41,0	217,1	258,1	0,8	2,8	3,5	0,0	0,0	0,0	72,3	384,9	457,2	
102 Informatik	0,0	9,6	9,6	14,8	30,3	45,1	0,4	1,1	1,5	0,0	0,0	0,0	15,3	40,9	56,2	
103 Physik, Astronomie	16,0	160,8	176,8	31,6	178,1	209,7	27,6	101,0	128,6	0,0	0,0	0,0	75,2	439,9	515,1	
104 Chemie	20,7	87,7	108,3	29,9	91,3	121,3	31,4	44,3	75,7	0,0	0,0	0,0	82,0	223,3	305,3	
105 Geowissenschaften	6,2	21,8	27,9	13,5	47,8	61,3	25,2	71,5	96,7	0,0	0,0	0,0	44,8	141,0	185,8	
106 Biologie	52,7	72,0	124,7	110,4	167,3	277,8	65,2	88,2	153,3	0,0	0,0	0,0	228,3	327,5	555,8	
107 Andere Naturwissenschaften	0,3	0,5	0,8	0,7	10,9	11,6	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	1,0	11,8	12,8	
2 Technische Wissenschaften	0,5	17,7	18,2	10,9	13,7	24,7	4,8	10,4	15,2	0,0	0,0	0,0	16,2	41,8	58,0	
201 Bauwesen	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0	
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0	0,8	0,8	1,5	0,0	0,0	0,0	0,8	2,8	3,5	
205 Werkstofftechnik	0,0	2,5	2,5	0,5	1,5	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	4,0	4,5	
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,5	0,8	1,3	0,8	0,8	1,7	0,0	0,0	0,0	1,3	1,7	3,0	
210 Nanotechnologie	0,5	12,2	12,7	8,1	8,9	17,0	3,2	8,8	12,0	0,0	0,0	0,0	11,8	29,9	41,7	
211 Andere Technische Wissenschaften	0,0	3,0	3,0	1,3	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	3,0	4,3	
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	29,7	25,4	55,1	56,7	65,6	122,3	22,6	13,1	35,7	0,0	0,0	0,0	109,0	104,1	213,1	
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	12,5	4,8	17,3	20,7	32,3	52,9	12,8	7,2	20,0	0,0	0,0	0,0	46,0	44,2	90,2	
302 Klinische Medizin	0,7	0,0	0,7	0,5	0,3	0,8	0,8	0,8	1,5	0,0	0,0	0,0	1,9	1,1	3,0	
303 Gesundheitswissenschaften	16,5	20,6	37,1	32,6	32,7	65,3	8,7	4,8	13,5	0,0	0,0	0,0	57,8	58,1	115,9	
304 Medizinische Biotechnologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,7	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,7	
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	2,9	0,3	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	0,3	3,3	
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	2,6	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	2,6	0,3	2,9	
403 Veterinärmedizin	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	2,6	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	2,6	0,3	2,9	
5 Sozialwissenschaften	87,6	146,3	233,8	614,1	736,0	1.350,1	29,1	23,8	52,9	1,5	17,2	18,7	732,3	923,3	1.655,5	
501 Psychologie	3,5	15,0	18,5	36,0	59,0	95,0	21,2	14,1	35,3	0,0	0,0	0,0	60,7	88,1	148,8	
502 Wirtschaftswissenschaften	8,3	46,9	55,2	45,1	92,2	137,3	1,0	1,0	2,0	0,0	2,0	2,0	54,3	142,1	196,4	
503 Erziehungswissenschaften	10,7	4,5	15,2	88,6	66,6	155,2	5,1	5,8	10,8	1,5	2,0	3,5	105,8	78,9	184,7	
504 Soziologie	3,2	7,7	10,8	135,1	98,1	233,2	1,0	1,5	2,5	0,0	2,3	2,3	139,3	109,5	248,8	
505 Rechtswissenschaften	8,0	17,3	25,3	151,1	221,9	373,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	5,0	159,1	244,3	403,3	
506 Politikwissenschaften	12,5	40,0	52,5	55,8	59,3	115,2	0,5	0,0	0,5	0,0	4,0	4,0	68,8	103,3	172,2	
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	10,2	7,9	18,1	11,0	34,1	45,0	0,3	0,0	0,3	0,0	1,0	1,0	21,5	43,0	64,5	
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	8,3	3,0	11,3	64,8	79,9	144,7	0,0	1,0	1,0	0,0	0,9	0,9	73,2	84,8	158,0	
509 Andere Sozialwissenschaften	23,0	3,9	26,9	26,7	24,9	51,6	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	49,7	29,3	79,0	
6 Geisteswissenschaften	125,4	181,8	307,2	861,6	1.071,5	1.933,1	26,6	16,8	43,3	14,0	30,8	44,8	1.027,6	1.300,9	2.328,5	
601 Geschichte, Archäologie	40,9	52,2	93,1	173,8	229,0	402,8	2,0	1,4	3,4	5,0	14,9	19,9	221,7	297,5	519,2	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	62,2	56,0	118,2	380,8	284,0	664,8	17,6	7,2	24,8	4,0	4,3	8,3	464,6	351,4	816,0	
603 Philosophie, Ethik, Religion	18,1	68,3	86,3	223,4	465,4	688,8	3,5	0,8	4,3	4,0	10,0	14,0	249,0	544,4	793,4	
604 Kunstwissenschaften	2,1	3,5	5,6	55,2	68,4	123,6	1,7	3,1	4,8	1,0	1,4	2,4	59,9	76,4	136,3	
605 Andere Geisteswissenschaften	2,2	1,8	4,0	28,4	24,7	53,1	1,8	4,3	6,2	0,0	0,3	0,3	32,4	31,1	63,5	
Veranstaltungs-Typus																
Insgesamt	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	120,0	226,0	346,0	784,0	1.078,5	1.862,5	102,5	135,5	238,0	11,5	25,0	36,5	1.018,0	1.465,0	2.483,0
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	249,5	662,5	912,0	1.003,8	1.551,2	2.555,0	131,0	238,0	369,0	4,0	23,0	27,0	1.388,3	2.474,7	3.863,0
	Gesamt	369,5	888,5	1.258,0	1.787,8	2.629,7	4.417,5	233,5	373,5	607,0	15,5	48,0	63,5	2.406,3	3.939,7	6.346,0
2015																
Gesamt	291,7	796,3	1.088,0	1.676,8	2.873,2	4.550,0	264,0	356,0	620,0	24,0	55,0	79,0	2.256,5	4.080,5	6.337,0	
2014																
Gesamt	335,7	877,0	1.212,7	1.882,6	2.956,3	4.838,8	264,3	357,7	622,0	30,5	59,0	89,5	2.513,1	4.249,9	6.763,0	

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Gesamtzahl der Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen 2016 liegt auf dem Niveau der Zahl des Vorjahres. Die Gesamtzahl bzw. die Zahl der meisten Vortragstypen blieb gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen konstant, eine Steigerung gab es bei der Zahl der Vorträge auf Einladung, die von Frauen gehalten wurden. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um 27 % gestiegen. Die Verschiebung zwischen den Veranstaltungstypen gegenüber den Vorjahreswerten dürfte auf eine verbesserte Datenqualität zurückzuführen sein.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge (Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2016	
Patentanmeldungen	27
davon national	0
davon EU/EPU	11
davon Drittstaaten	16
Patenterteilungen	5
davon national	0
davon EU/EPU	5
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-offs	2
Lizenzverträge	279
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	2
VerwertungspartnerInnen	281
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	278
2015	
Patentanmeldungen	30
davon national	0
davon EU/EPU	8
davon Drittstaaten	22
Patenterteilungen	5
davon national	1
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	2
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	340
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	0
VerwertungspartnerInnen	n.a.
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2014	
Patentanmeldungen	15
davon national	2
davon EU/EPU	6
davon Drittstaaten	7
Patenterteilungen	7
davon national	1
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	4
Verwertungs-Spin-offs	0
Lizenzverträge	295
Optionsverträge	2
Verkaufsverträge	1
VerwertungspartnerInnen	n.a.
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.

Kooperation und Vernetzung mit externen PartnerInnen sind eine wichtige Grundlage für gemeinsame interdisziplinäre und intersektorale Projekte bzw. strategische Partnerschaften, die regelmäßig zu Unternehmensgründungen, zu Spin-offs und Patentanmeldungen der Universität Wien führen.

Die Anzahl neuer Dienstleistungsmeldungen an der Universität Wien steigt kontinuierlich, 2016 wurde erneut eine relativ große Anzahl an Patentanmeldungen eingereicht. Die Universität Wien hält an ihrer Strategie der Qualität fest und verfolgt nur jene Patente, deren Werte unmittelbar oder mittelfristig zu Erlösen führen. Darüber hinaus muss ein entsprechendes Engagement der ErfinderInnen erkennbar sein.

Auch das Interesse an Ausgründungen durch MitarbeiterInnen und Studierende wächst, sodass in den nächsten Jahren ein Anstieg an Neugründungen erwartet wird. Unterstützung erhalten Gründungsinteressierte und JungunternehmerInnen, aber auch WissenschaftlerInnen, Studierende und AbsolventInnen der Universität Wien bei der Planung ihres künftigen Unternehmens durch den universitären Business-Inkubator INiTS. Mit dem Lean Start-up-Ansatz, maßgeschneiderten Beratungsleistungen, erfolgsabhängigen Finanzierungsrunden und mit einem dichten Partnernetzwerk bietet INiTS hervorragende Voraussetzungen zur Gründung leistungsfähiger Start-ups. Die Angebote von INiTS werden ergänzt durch das Programm *u:start* des Alumniverbands sowie durch das Weiterbildungsprogramm des Transferzentrums Ost (WTZ Ost).

Die Verwertung von universitärem Know-how und universitären Technologien und damit die Erzielung von entsprechenden Erlösen werden vor allem durch Verkauf oder Lizenzierung erzielt. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Vermarktung des Software-Pakets VASP (Vienna Ab initio Simulation Package). Diese Software wurde Ende der 1990er-Jahre im Bereich der Computergestützten Materialphysik entwickelt, laufend weiterentwickelt und ist mittlerweile am internationalen Markt gut etabliert.

Hinsichtlich der Zahl der VerwertungspartnerInnen hat die Universität Wien 2016 gegenüber 2015 die Zählweise in Abstimmung mit dem BMWFV angepasst, weshalb die Zahl der VerwertungspartnerInnen für 2016 mit der Zahl der VerwertungspartnerInnen aus den Vorjahren nicht vergleichbar ist.